



Umweltberater im Natur- und Umweltschutzzentrum Hameln

Bericht
über die
ABM 2007/2008
von Egon Hauck

Natur- und Umweltschutzzentrum Hameln
Berliner Platz 4
31785 Hameln
05151-13671
umweltzentrum-hameln@online.de

Themen und Schwerpunkte:

- **Umweltberatung im NUZ**
- **Umgestaltung des NUZ-Internetauftritts**
- **Onlineforum für den BUND**
- **Multivision Klimawandel**
- **Umweltspaziergänge**
- **Obstblütenfest**
- **Klimagipfel in Salzhemmendorf**
- **Tage des offenen Gartens**
- **Stadtentwicklung**
- **Infostände**
- **Pressearbeit**
- **Motorisierte Mobilität**
- **NUZ Design**
- **Soziale Energiewende**

Inhaltsverzeichnis

Stellenbeschreibung

Persönliche Daten	5
Stellenbezogene Daten	5
Arbeitszeiten	5
Aufgabenbeschreibung	6

Tätigkeiten und Aktivitäten

Tabellarische Übersicht	7
Umweltberatung – psychologisch	10
Umweltberatung – die Praxis	13
Aktionen	14
Öffentlichkeitsarbeit	17
Allgemeine Tätigkeiten	19
Regelmäßige Veranstaltungen	19

Aktivitäten im Jahresablauf

Juli/August08

Rund um die Fußgängerzone	20
Saure Gurken – Editorial	23
Genfrei Radeln	27

Juni08

Tag des offenen Gartens	28
Tag der Artenvielfalt	28
Bauausschusssitzung vom 12.06.	29
Jahreshauptversammlung BUND	29
Felgenfest	32

Mai08

PRORAD Sitzung mit Herrn Wilde	33
Faltertage vom 24. / 25.	33
Tag des offenen Gartens 25.05.	33
Klimagipfel Salzhemmendorf vom 22.05.	34
Stunde der Gartenvögel NABU	35

April08

Obstblütenfest und Umweltspaziergang 26.04.	36
BUND Resolution zu Neubaugebieten 23.04.	37
Radfahrkurs für Erwachsene ADFC 14.-18.04	38
Arbeitseinsatz Wildniswiese am 12.04.	39
BUND Monatstreffen 09.04.	39
Neuer Mitarbeiter im NUZ 07.04.	39

März08

Umweltspaziergang Wasserkraft am 30.03.	40
Fahrradcodieraktion am 29.03.	40
Zur PRORAD Sitzung am 25.03.	40
BUND Monatstreffen 12.03.	41
PRORAD Aktion zur Stadtgalerie am 11.03.	41

Februar08

Monatstreffen vom 13. 02.	42
Klimaschutzgruppentreffen	42

Januar08

Multivisionsschauen in Hamelner Schulen – Ergebnisse	43
BUND Politikerumfrage zur Landtagswahl	45
NUZ - Design	46
Schlusswort	47

Stellenbeschreibung

Persönliche Daten

Name : Egon Hauck
Straße : Grabbestraße 39
Ort : 31789 Hameln
Berufe : Fachinformatiker Systemintegration
Regisseur/Bühnenbildner



Stellenbezogene Daten

ABM-Nr. : 234/72/06
Projektzeitraum: 01.12.2007 bis 05.09.2008
Arbeitgeber: BUND Landesverband Niedersachsen, Betreuung durch die
BUND Kreisgruppe Hameln-Pymont
Arbeitsstelle: Natur- und Umweltschutzzentrum Hameln, Berliner Platz 4
31785 Hameln, Tel.: 05151-13671

Arbeitszeiten

Die Wochenarbeitszeit betrug 38,5 Stunden. Hiervon entfielen ca. 30 Stunden auf die allgemeinen Öffnungszeiten des Natur- und Umweltschutz-Zentrums. Die verbleibenden ca. 8,5 Wochenstunden waren für Vorbereitungen von Aktionen, Infoständen, Recherchen, telefonische Betreuung, organisatorische und allgemeine Arbeiten vorgesehen.

Aufgaben

Aufgabenbeschreibung laut ABM-Antrag :

Aufgaben in der Praxis:

1. Betreuung des in Zusammenarbeit der lokalen Umweltverbände und Institutionen entstandenen Netzwerks zum Tier-, Pflanzen- und Umweltschutz allgemein.
2. Erster Ansprechpartner für Hilfesuchende auch in Klimaschutzfragen, energetischer Modernisierung von Wohnraum und allen Anliegen des Klimaschutzes.
3. Vorbereitung und Durchführung von Informationsveranstaltungen und Infoständen.
4. Moderation von Diskussionen in Arbeitsgruppen, Erstellen von Berichten und Protokollen.
5. Betreuung und stetige Aktualisierung des NUZ Webauftritts und Gestaltung, Roll-out und Administration des NUZ Forums.
6. Schrittweise Einführung eines universellen Logos und Designs für das NUZ in Zusammenarbeit mit Frank Neubert.
7. Unterstützung der anderen beteiligten Verbände in Organisation, Planung und Durchführung relevanter Projekte.



Tätigkeiten und Aktivitäten

Tabellarische Übersicht

Dezember 2007

- 12.12. BUND Monatstreffen mit Glühweinabend
Erstellen Forum und Umstellen der Webseite auf das von Sascha Hillmer erstellte Design.
- 03.12. - 24.12. Konzeption und Erstellung des Forums, Einarbeitung in die Webseite, Übertragen der Inhalte und Aktualisierung
- 24.12. Forum und Webseite gehen online.

Januar 2008

- 09.01. Empfang paritätischer Wohlfahrtsverband und BUND Monatstreffen
- 10.01. Koordinationsgespräch BUND NABU
Erstellen und Verteilung von Informationspaketen an die Lehrer der Schulen, die an der Multivisionsschau Klima&Energie teilnehmen.
- 15.01. Klimaschutzgruppe
- 17.01. „Kennenlernetreffen“ Franz Schneider
- 22. - 25.01. Multivisionsschauen in mehreren Hamelner Schulen

BUND Umfrage zur Landtagswahl: Die zur Wahl stehenden Politiker werden zu ihrer Einstellung gegenüber erneuerbaren Energien befragt.
Die Ergebnisse stehen zur jederzeitigen Überprüfung auf der NUZ Webseite online.

Umfrage unter Schülern, die an der Multivisionsschau teilnahmen.
Die Ergebnisse werden ebenfalls auf der Webseite veröffentlicht.

- 29.01. Treffen „Pro Rad“

Februar 2008

- 04.02. Film 5 vor 12 in Zusammenarbeit mit der Sumpflume dazu ein thematisch abgestimmter Infostand.
- 11.02. ADFC Jahreshauptversammlung im NUZ
- 13.02. BUND Monatstreffen
- 19.02. Exkursion ins nahezu 100% erneuerbare Morbach
- 20.02. Klimaschutztreffen
- 26.02. PRORAD Sitzung

März 2008

- 05.03. Stadtratssitzung von umweltpolitischer Relevanz
- 06.03. Kreativtreffen
- 10.03 ADFC Vorbereitungstreffen Hameln mobil
- 11.03. Infostand Hameln mobil
- 12.03. BUND Monatstreffen
- 25.03. Treffen Pro Rad
- 29.03. ADFC Codieraktion in der Fußgängerzone

April 2008

- 07.04. Neuer Mitarbeiter: Frank Neubert beginnt seine Tätigkeit im NUZ
- 09.04. BUND Monatstreffen
- 12.04. Arbeitseinsatz Wildniswiese
- 14.04. - 18.04. ADFC Radfahrkurs für Erwachsene
- 20.04. Vogelkundliche Wanderung an Töneböns Teichen
- 23.04. Resolution des BUND zur Erschließung von Neubaugebieten wird veröffentlicht.
- 26.04. Obstblütenfest und Umweltpaziergang
- 29.04. Treffen Pro Rad

Mai 2008

- 09.05. Besprechung mit Hans Arend NABU
- 09.05 – 12.05. Stunde der Gartenvögel Aktion des NABU - telefonische Betreuung
- 12.05. Die neue Brennnessel erscheint
- 21.05. BUND Monatstreffen
- 22.05. Klimagipfel Salzhemmendorf mit vorausgehenden Werbewochen
- 24.05. - 25.05. Internationale Faltertage
- 25.05. Tag des offenen Gartens
- 27.05. PRORAD zu Gast: Herr Wilde, der neue Fachbereichsleiter Umwelt und technische Dienste der Stadt Hameln

Juni 2008

- 01.06 Felgenfest Unterstützung des ADFC bei seiner Codieraktion
- 11.06. BUND Jahreshauptversammlung
- 12.06. Bauausschusssitzung
- 15.06. Tag des offenen Gartens
- 24.06. PRORAD Treffen

Juli 2008

Parallele Aktionen von BUND und „Frischer Wind“ zum Thema: „Neugestaltung der Fußgängerzone“.

Einer Umfrage des BUND steht ein Bürgerbegehren gegen die Verunstaltung des Hamelner Herzens zur Seite. Beide Aktionen rufen ein großes Echo in der Bevölkerung hervor.

August 2008

06.08. BUND Monatstreffen

20.08. Vorbereitungstreffen SOLTEC / Umwelttag

26.08 PRORAD Treffen

31.08. Fahrradtour „Genfrei Radeln“ in Zusammenarbeit mit ADFC und Naturheilverein

September 2008

04.09. und 05.09. SOLTEC - Meine letzten Tage in der ABM
 Werbeaktion für Energieberatung mit Tombola.
 Als Hauptpreise winkten zwei von Hamelner und Hessisch Oldendorfer Energieberatern gestiftete Thermografien.



Umweltberatung

Umweltberatung hat in den letzten Jahren einen anderen Beigeschmack bekommen, als noch vor einem Jahrzehnt. Konnte man den Umweltschutz in den 70er Jahren - so man wollte - noch als edles Hobby betrachten, in einer politisch vertretenen und wissenschaftlich überbauten Nachfolge von Hobbybiologen, Insektenforschern und „Naturburschen“, werden die die Botschaften, die eine Umweltkatastrophe anzeigen immer zwingender, die Auswirkungen immer größer. Die Wissenschaft entdeckt fast täglich neue Regelkreise, über die so fundamentale Variablen wie Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Atmosphärenzusammensetzung und Bodenbeschaffenheit beeinflusst werden. Diese Werte, beziehungsweise, die Lebensgemeinschaften die sie fördern und Lokalklimate, die sie entstehen lassen beeinflussen unsere Kultur in weitaus größerem Umfang als gemeinhin angenommen.

Umweltschutz psychologisch

Als kleines Beispiel mag dienen, dass die regionalen Küchen Mitteleuropas sehr viel weniger von nationalen Grenzen beeinflusst werden, als vielmehr von der jeweiligen Landschaft. So hat das Nahrungsangebot in Süddeutschland sehr viel mehr mit dem in Tschechien, Österreich, dem Elsass und anderen Mittelgebirgslandschaften zu tun, als mit dem Norddeutschen, das wiederum in seiner Nähe zum Meer mit dem Norden Polens, den Niederlanden und dem südlichen Skandinavien mehr gemein hat. Dass aus unseren Ess- und Trinkgewohnheiten ein großer Teil unseres Umgangs miteinander hervorgeht, dass unsere Weltsicht dadurch geprägt wird, wie wir Nahrung aufnehmen, wirkt sich direkt auf unser Verhalten gegenüber unserer Umwelt aus. Eine in Traditionen verhaftete Kultur, wird fremdes Essen ablehnen genauso wie fremde Gedanken. Was dem einen normal erscheint, ist dem anderen eklig.

Aus dieser Sichtweise ergeben sich folgende Probleme:

Die Meinungen was Natur ist und was vor allem was an dieser Natur schützenswert ist, gehen weit auseinander.

Die Art des Umgangs mit der Natur ist die gleiche wie die mit dem Essen. Jemand der nichts anderes kennt und sich in jeder Stadt das beste Restaurant aussucht um dort aus der ganzen Welt herbei gekarrte Spezialitäten zu verspeisen, wird, wenn ein Restaurant seinem Anspruch nicht mehr genügt, einfach wo anders hin gehen, weil die dort ja auch diese Spezialitäten beschaffen können. Genauso wird er es mit seinem Lebensraum, seinen privaten Beziehungen und seinem Umgang mit den Ressourcen, die die Natur ihm bietet machen.

Jemand, der nur immer dann wenn ihn sein Magen treibt, schnell etwas sucht um diesen voll zu stopfen, für den ist die Natur nichts anderes als eine Nahrungsquelle, die bei Bedarf zur Verfügung zu stehen hat und dem Primat des eigenen Magens untergeordnet ist. Jemand, der Hunger leidet, wird dieselben Angewohnheiten entwickeln, wobei man allgemein behauptet, zu Recht.

Die Wahrheit, das heißt, die beste Möglichkeit mit der Natur umzugehen, liegt irgendwo dazwischen. Zu diesem Dazwischen muss aber noch etwas dazu kommen, die Achtsamkeit, der bewusste Umgang mit dem, was wir der Natur entnehmen. Deshalb möchte ich Umweltschutz als persönliche Aufgabe definieren, als einen Bewusstwerdungsprozess, nach dem wir uns selbst in unserer Beziehung zu unserer Umwelt finden und die Umwelt schützen, indem wir ihr nur das entnehmen, was wir zum Leben brauchen und auch mit diesem Entnommenen sorgsam umgehen. Dazu sollten wir auch darauf achten was wir ihr zurück geben.

Das wesentliche ist die Bewusstheit, mit der wir diesen Weg gehen.

Antrainierte Mülltrennreflexe ersetzen keinen bewussten Umgang mit Ressourcen. Auf welchem Weg wir uns befinden, zeigt unsere direkte Umwelt uns durch ihr Aussehen, sie ist der Spiegel unseres inneren Empfindens. Sie bildet den direkten Zusammenhang mit unserer kollektiven Existenz.

Dass diese kollektive Existenz, also unser Zusammenleben nicht in Ordnung ist, zeigt die verzweifelte Lage, in die uns unsere Gesellschaft, in der man seelischen Mangel produziert um diesen mit materiellen Süchten zu trösten, gebracht hat. Der durch Stress impotente Manager braucht wenigstens im Auto den größten Hubraum, der unglückliche Dicke hat gelernt sich mit Fröhlichmachern egal ob aus der Apotheke oder aus dem fast Food Restaurant zu trösten. Der begeisterte Hobbyfußballer, der nach seiner anstrengenden Akkordschicht keinen Fuß mehr hoch kriegt wird zum Kartoffelchips fressenden Co-Nationaltrainer und so wird unser Leben zu einer Farce. Dabei sind wir alle an diesem Unrecht beteiligt. Die wenigsten von uns sind bewusst böse, sondern üben das Böse als Job aus. Ob sie nun stellvertretend für gierige Konzerne (und deren Aktionäre, die diese Gier nicht selbst leben möchten) Geld von Menschen eintreiben, die inmitten des glitzernden Prunks unserer Städte nicht genug zu essen haben, ob sie als Sozialangestellte gesetzeskonform ihre Schützlinge bis aufs Blut ärgern und deren Elend schlicht ignorieren, oder ob sie im Auftrag ihres Arbeitgebers Millionen Liter von Trinkwasser für überflüssige Reinigungsarbeiten verschwenden, die anderswo dringend benötigt würden. Unter solchen institutionalisierten Bosheiten leidet die ganze Erde. Und niemand, der sich nicht total diesem System verweigert, kann sich seines Anteils am Bösen entziehen.

Diejenigen die von diesem Anteil des Bösen befreit sind, etwa Arbeitslose, Kinder oder Behinderte gleich welcher Art werden vielfach diffamiert und beneidet. Natürlich stellen Sie, lieber Leser jetzt die Frage, was das mit Umweltschutz zu tun hat. Eine ganze Menge, denn alles um uns herum ist Umwelt und die beginnt evtl. an den Grenzen unseres Körpers, aber sehr wahrscheinlich noch weiter innen in uns. Wenn wir diesen Weg weiter verfolgen, werden wir letztendlich eine solche Durchwachsung von Selbst und Umwelt finden, dass wir bemerken, dass der Schutz unserer Umwelt Selbstschutz ist. Doch zurück vom Blick in den Umweltschutz zum Blick auf den Umweltschutz, der den meisten von uns viel vertrauter sein wird.

Das Anliegen des Umweltschutz wird um so dringlicher, je offensichtlicher die Verarmung der uns umgebenden Natur, die Vergiftung und Schwächung unserer Umwelt und die Verschwendung auch für uns selbst überlebenswichtiger Ressourcen um sich greift. Die einzige gesellschaftliche Reaktion auf die Verknappung dieser Ressourcen war bisher die Monopolisierung und der Verkauf

des knappen Gutes an den Meistbietenden. Jetzt wo die Grundlagen des Lebens selbst in Gefahr geraten, ist dieses Vorgehen gesellschaftlich nicht mehr länger tolerabel, da es den Armen weltweit jegliches Recht auf Leben nimmt. Gleichzeitig destabilisieren die Auswirkungen dieser „Politik“ große Teile der Welt und die daraus entstehenden Ströme wandernder und eine neue Lebensgrundlage suchender Menschen erreichen auch die reichen Zentren Europas und Amerikas.

Ohne die Heere der Armen können die reichen Länder nicht überleben, außer sie bauen ihre Gesellschaft, ihre Produktionsweise und ihre Lebensweise radikal um. Auch das kann nur gelingen, wenn die Armen wieder die Chance finden, in ihren eigenen Ländern ein lebenswertes Leben zu führen.

So wird Umweltschutz - ernsthaft betrachtet - eine globale Aufgabe und wir Menschen müssen auch unsere Mitmenschen als Umwelt betrachten.

Die Zeiten, in denen Menschen vertrieben wurden, um seltenen Tieren Lebensraum zu bieten sollten genauso vorbei sein, wie die rücksichtslose Betonierung der Welt und das hemmungslose Auffressen all dessen, was darin lebt.

Umweltschutz bedeutet also mehr als Müll trennen und hoffen, dass die Müllindustrie den sauber getrennten Müll nicht nur dazu benutzt, ihre Müllverbrennungsanlagen durch genaueres Dosieren effizienter zu machen. Wichtiger ist es für jeden, den eigenen Umweltverbrauch zu minimieren auf das, was dem eigenen Leben zuträglich ist. Umweltschutz bedeutet auch, einen integrierten Lebensstil zu pflegen und solchen Unsinn, wie mit einem dicken Auto ins Fitnessstudio zu fahren um sich dort das Training zu holen, das man durch die Benutzung eines Fahrrades auf dem Weg zur Arbeit nicht bräuchte, abzuschaffen. Gleichzeitig würde man sich auch das Fitnessstudio sparen und auch dadurch seinen Umweltverbrauch wesentlich senken. Sicher gehört auch die „klassische“ Energieberatung dazu, aber eben nicht nur. Genauso sind Menschen, die Igel retten, in ihren Gärten Lebensräume für kleine Lebensgemeinschaften zur Verfügung stellen, oder Müll aus dem Wald holen wichtig. Auch Menschen, die sich zu Anwälten geschundener (Nutz?)tiere machen, leisten ihren Beitrag. Wichtig für mich war in dieser Zeit, all diese verschiedenen Menschen mit sich oft widersprechenden Stand- und nur geringen Anknüpfungspunkten zusammen zu bekommen. Deshalb hatte ich schon früh die Idee für ein Forum, das all die Themen beherbergt, die mir im Laufe der knapp 10 Monate, die ich für den BUND tätig sein konnte, zu Gehör und in den Sinn kamen. Deshalb bin ich von selektiv verschickten Newslettern auf eine ständig aktuell gehaltene Webseite umgestiegen, die den Jahresablauf des NUZ und die dort anfallenden Tätigkeiten spiegelt.

Und deshalb habe ich versucht, die Vereinsarbeit des BUND, aber auch der anderen Verbände mit Leben zu füllen.

In der Praxis arbeiten die wenigen Aktiven dieser Verbände schon eng zusammen. Allerdings ist der Umweltschutz allein und die dazu gehörende Umweltpolitik ein weites Feld, das vielen Aktiven Möglichkeiten bietet, so dass einige früher erkämpfte Mitspracherechte heute gar nicht mehr aktiv genutzt werden können, da es schwer fällt, die dazu erforderliche Fachkompetenz zu erhalten.

Gerade im Bereich energetische Gebäudesanierung habe ich versucht, kompetente Fachleute für eine unabhängige Expertengruppe zu gewinnen. Diese Versuche waren leider nicht von Erfolg gekrönt.

Die Praxis der Umweltberatung

In der Praxis der Umweltberatung findet man einen noch zum großen Teil von der Natur geprägten Jahresablauf vor.

Geht es im Dezember viel um überwinterte Zugvögel, nicht in Winterruhe befindliche Igel, Anfragen zur Winterfütterung von Vögeln und anderen Tieren, sind die Themen im fortschreitenden Winter eher durch die maßlosen Baumfällungen auf städtischem und privaten Grund, jetzt stark wahrgenommene Belästigungen durch unsachgemäß betriebene Klein- und Großfeueranlagen, Tiere, die sich einen unpassenden Platz zum Überwintern gesucht haben und Themen wie Wärmedämmung und Heizkostenspartipps geprägt.

Wenn dann Anfang März die ersten noch tapsigen und abgemagerten Igel aus ihren Verstecken kriechen, ist guter Rat gefragt und die meist telefonisch zu treffende Entscheidung, ob man ein Tier besser in Freiheit lässt, oder es zuhause noch aufpäppelt, wird dann gerne an die Fachleute verwiesen.

Hier seien besonders Friedel Raedecker als Igelsachverständiger, Herr Wiemeyer von der Hamelner Unteren Naturschutzbehörde, dessen Fachwissen auch über entlegene Tierarten mich immer wieder verblüffte, die gesamte Fledermausgruppe des NABU Hameln, sowie Hans Arend vom NABU Kreisverband, dessen Wissen über das Verhalten bestimmter Vögel mir oft weiter geholfen hat, herzlichst bedankt. Auch andere wären hier zu nennen, denn das von mir oben erwähnte weite Feld konnte und kann niemand alleine beackern. Wiederholte Anrufe besorgter Bürger zeigen ein breites Unverständnis für den auf öffentlichem und privatem Grund betriebenen Kahlschlag an oft gesundem Baumbestand, der der Wegesicherungspflicht bzw. ihren befürchteten versicherungstechnischen Folgen geopfert wird.

Mit den ersten Kröten kommt dann auch schon der Frühling und sowohl die Krötenfreunde um Thomas Hülsen, als auch oben schon erwähnter Herr Wiemeyer treten in verstärkte Aktion. Auch die Thematik der Anrufe ändert sich. So gibt es viele, die sich für ihren Garten eine naturnahe Umgestaltung vorgenommen haben und diesbezüglich die NUZ Bibliothek oder die schon fertig zusammengestellten Themenkoffer durchstöbern. Auch der ans NUZ Gebäude angrenzende Garten braucht neben den wöchentlichen Reinigungsaktionen (es scheint eine Art Übereinkunft zu geben, dass Imbissstüten, Getränkedosen und anderer Müll bedenkenlos auf dem einzigen grünen Flecken weit und breit entsorgt werden kann) jetzt einen Rückschnitt, zumindest um die Nachbargärten vor einer drohenden Überwucherung zu retten. Um diesem naturnahen Garten einen nicht nur symbolischen Platz für den Menschen hinzuzufügen, habe ich dort eine noch zu erweiternde, runde Steinbank angelegt. Hierbei konnte ich auf die freundliche Unterstützung von Herrn Wiemeyer bauen.

Wenn dann die Kröten ihre Frühjahrshochzeitsreise so langsam beenden, strömen mit Macht die zurückkehrenden Zugvögel in den Fokus der Aufmerksamkeit eines Umweltberaters im NUZ. Begünstigt durch die Kuckucksaktion des NABU, bei der die erste Anruferin einen Kuckuck schon Anfang März gehört haben will, die Meldungen von erneut besiedelten alten Storchbrutplätzen und erste menschliche Exkursionen schiebt sich der Frühling ins Bewusstsein der Menschen. Keiner fragt

nun nach Heizkosten. Eher rufen besorgte „Vermieter“ von Enten an, auf deren Balkons im dritten oder vierten Stock sich ein bebrütetes Nest findet und die sich, von offiziellen Stellen ziemlich allein gelassen, darum sorgen, wie sie die Tierchen später heil nach unten und dort in Sicherheit bringen.

Jetzt wurde auch die mehrfach jährlich durchgeführte Fahrradcodieraktion des ADFC nachgefragt. Auch Anfragen nach Fahrradreisen treten vorzugsweise im Frühjahr auf. Nach wie vor sind angefahrene Igel und ihre Pflege ein Thema. Hier gibt es kaum öffentliche Hilfe, sondern die diesbezügliche Unterstützung wird zumeist von Privatpersonen gewährt, die Zeit, Geld und guten Willen investieren, um diesem Massenverkehrsoffer soweit wie möglich auf die Beine zu helfen. Positiv erweist sich hierbei, dass es in Hameln immerhin einen Tierarzt gibt, der es als Ehre betrachtet, diese Tiere kostenfrei zu behandeln.

Schließlich kommt auch die Zeit aus dem Nest gefallener oder verletzter Jungvögel, für die Richtlinien zum Umgang und bei Bedarf Pflegetipps angefordert werden. Hier kann in entsprechenden Fällen auf die Raubvogelstation des Wildgeheges in Springe verwiesen werden. Hameln besitzt keine fachlich fundierte Anlaufstelle für solche Notfälle.

Die in Hameln und im Kreis beheimateten Fledermäuse genießen die Betreuung einer hoch motivierten und qualifizierten Gruppe, die auf Anruf einen ihrer Vertreter an den Ort des Problems entsendet. Die sensiblen Tiere stehen ganzjährig unter Schutz und die meisten Anfragen hierzu betreffen den richtigen Umgang mit den Tieren.

Einige Anrufer würden auch gerne Fledermäuse umsiedeln. Hierbei sind die Schutzgesetze zu beachten, die einen Umzug sogar verbieten können. Es scheint sich aber bewährt zu haben, ein noch besser für Fledermäuse geeignetes Alternativhabitat anzubieten, in das die Tiere nach und nach von selbst umziehen. So zumindest ein Anrufer.

Im Mai und Juni werden bevorzugt nach extremen Wettern erschöpfte Brieftauben gefunden.

Diese finden, so sie nicht verletzt sind, nach einer Ruhepause meist von selbst ihren Weg nach Hause. Für dringende Fälle gibt es auch da eine Telefonnummer hinter der sich ein erfahrener Taubenzüchter des Tieres annimmt.

Aktionen

In die Frühlingszeit fallen auch die vielen kleinen und größeren Aktionen, die ein Umweltberater zumindest koordinieren muss.

Zu „Hameln mobil“, einer in den Reihen des BUND umstrittenen Aktion des Hamelner Stadtmarketing kam ich durch die Unterstützung für den ADFC. Dieser informierte an seinem Stand und in seiner Eigenschaft als Vertreter von PRORAD über das nicht vorhandene Verkehrskonzept für Fußgänger und Radfahrer bei Planung und Bau der Stadtgalerie. Dass diese Aktion Wirkung zeigte, konnte man an der Stadtgalerie selbst sehen, wo man in völliger Verknennung des

Sachstandes am Tag vor der offiziellen Eröffnung noch schnell 10 Anschleißbügel für Fahrräder montierte. Eine Aktion, die weder in Qualität noch in den Ausmaßen ein wirkliches Verkehrskonzept ersetzen konnte und bei den meisten Besuchern des Infostands auch als Feigenblatt kritisiert wurde.

Am 29. März fand eine leider nur mäßig besuchte Fahrradcodieraktion des ADFC in der Fußgängerzone statt.

Ein besonderes Highlight im Frühling war der Fahrradfahrnlernkurs für Erwachsene, der als Angebot des ADFC einigen Personen zu einer für sie neuen, umweltbewussten Mobilität verhalf und dem ich die organisatorische Unterstützung des NUZ angedeihen lassen durfte.

Das erste (und hoffentlich nicht letzte) BUND Obstblütenfest, fand gegen Ende April auf der BUND eigenen Wildniswiese statt. Dort konnten sich geladene Gäste und BUND Mitglieder ein Bild vom aktuellen Schaffen des BUND Hameln – Pyrmont machen. Auch die eingeladenen ergriffen zum Teil das Wort um für ihre Aktivitäten zu trommeln. Mit einem Buffet aus biologisch erzeugten Leckereien und den passenden Getränken dazu wurde dieses Fest beschlossen. Eingeleitet wurde es mit dem ersten NUZ Umweltpaziergang. Dieser führte durch die bebauungsnahe Natur oberhalb des Hamelner Ostens und zeigte den Frühling von seiner schönen Seite. Allerdings konnten auch fachkundige Kommentare zu den Problemen die mit der Nutzung dieser Areale durch den Menschen entstehen vor Ort erfragt werden. Nach einem angenehmen und informativen Spaziergang für jung und alt kehrte man auf dem oben erwähnten Obstblütenfest ein und ließ es sich wohl ergehen.

Nach dem Hamelner Energiegipfel vom November 2007 fand nun der zweite lokale Energiegipfel des Kreises Hameln-Pyrmont in Salzhemmendorf statt. Dort rannte man mit den Vorschlägen zur Nutzung erneuerbarer Energie offene Türen ein. Salzhemmendorf als Gesamtgemeinde erzeugt jetzt schon mit seinen Windrädern und den Biogasanlagen etwa doppelt so viel erneuerbare Energie wie es braucht. Diese Bereitwilligkeit hat eine Vorgeschichte, in der eine Bürgerinitiative gegen Windräder in einer Versammlung komplett für diese Art der Energieerzeugung gewonnen werden konnte. Innerhalb von etwa 5 Jahren wurde Salzhemmendorf mit wohlwollender Unterstützung durch die örtlichen Behörden zum Energieexporteur und in einer Gemeinde mit wenig Perspektiven, die sogar ihre Großattraktion Soletherme über kurz oder lang hätte schließen müssen, entwickelte sich ein bescheidener aber solider Wohlstand. Glückwunsch Salzhemmendorf. Soviel Weitsicht ist im Kreis Hameln-Pyrmont nicht sehr verbreitet.

Die nächste Aktion ließ nicht lange auf sich warten, ein wunderbarer Tag des offenen Gartens krönt die Veranstaltungsfülle des Mai 2008. Der BUND Infostand war dazu in Hilligsfeld aufgebaut und in der Umgebung eines wunderschönen Gartens mit Menschen die sich die Zeit nahmen, durch eben diesen und andere Gärten zu flanieren, entstanden interessante Gespräche zum Thema. Alleine in diesem Garten konnten an diesem Tag über 300 Besucher gezählt werden.

Den nächsten „Event“, das Hamelner Felgenfest verbrachte ich auf dem Stand des ADFC mit der Codierung etlicher Fahrräder und etwas Fachsimpeln an den wenigen aufs Fahrrad bezogenen Ständen. Hier war die Nachfrage nach Fahrradcodierung ungleich größer als noch im Frühjahr.

Der Juni brachte auch den zweiten Tag des offenen Gartens mit sich, der nicht ganz so vom Wetter gesegnet war wie der erste, aber trotzdem ein Erfolg war.

Danach wurde es kurzfristig ruhiger. Neben einigen kleineren Treffen konnte liegen gebliebenes aufgearbeitet werden. Zum Beispiel der üppig im Kraut stehende NUZ Garten. Ähnlich wie der Blätterrausch wurden auch die Gesichter der Nachbarn, die lieber einen gezähmten Garten hätten, immer länger. Mein Plan, die dort einmal installierte Umwälzpumpe samt Solarpaneel wieder zu aktivieren scheitert an der Zeit und dem jämmerlichen Zustand des Solarpaneels, das wahrscheinlich nie mehr in seinem Leben eine Pumpe betreiben wird. Immerhin konnte ich die zuvor begonnene Steinbank endlich fertig stellen. Die Anpflanzung von heimischen Seidelbaststräuchern, die dem Garten im Winter ein bunteres Bild und den ansässigen Singvögeln ein vitaminreiches Zubrot sichern sollte, war durch eine lange Trockenphase während der Anwuchszeit leider kein Erfolg.

Anschließend konnte ich die Vorbereitung der SOLTEC, des Umwelttages und des BUND Anteils der Aktion „Genfrei Radeln“ in Angriff nehmen.

Meine letzte durchgeführte Aktion und eigener Beitrag zum diesjährigen SOLTEC Stand des BUND war die bereits erwähnte Energieberatungstombola.

In Zeiten rasant steigender Kosten für Strom, Öl, Gas oder auch Wasser und Auto ist es nur vernünftig sich die einmalige Ausgabe für einen Energieberater zu leisten.

Das bei den meisten Hausbesitzern vorhandene Bedürfnis, die laufenden Kosten möglichst niedrig zu halten, spricht eigentlich für eine möglichst baldige Energieberatung. Da diese aber im öffentlichen Bild sehr stark mit einer Kaufentscheidung für ein bestimmtes System und damit einer Festlegung auf möglicherweise zukunftslose Technik zusammenhängt, ist eine Energieberatung durch denjenigen der gleichzeitig auch die erforderlichen Mittel verkauft, diese Einsparung zu erreichen, nicht unbedingt objektiv und wird deshalb oft mit Skepsis betrachtet. Man wendet sich an seinen „alten“ schon bekannten Heizungsbauer, der auch nicht unbedingt die ganze Palette der neuen Möglichkeiten kennt und zunächst das empfiehlt, was er guten Gewissens empfehlen kann, nämlich das was er kennt und von dem er weiß, dass es bewährt ist. Neue Ansätze, umfassendere Betrachtungsweisen, Synergien werden dann oft ausgeklammert und man ist, obwohl alle Beteiligten besten Willens sind, nicht unbedingt gut beraten. Wenn man dieser Zwickmühle entgehen will, kann man dieselbe Beratung bei einem unabhängigen Berater durchführen lassen. Genau dafür soll die beschriebene Aktion werben.

Wie es funktioniert

Die Aktion besteht aus einem Fragebogen, der im Schnellverfahren einige Eckdaten der Teilnehmer erfasst und die Bereiche zu ermitteln sucht, in denen eine Energieberatung erfolgreich ansetzen kann.

Unter den adressiert abgegebenen Fragebogenabschnitten werden die beiden gesponserten Thermografiepakete verlost.

Soziale Energiewende

Trotzdem finde ich noch Zeit für mein Lieblingsprojekt, die „soziale Energiewende“. Diese soll ein Netzwerk werden, das sich darum kümmert, dass auch arme Menschen an der Energiewende teilhaben können. Realisiert werden soll das durch auf Minimalverdiener zugeschnittene Finanzkonzepte, kostengünstige und wartungsarme, dabei technisch unkomplizierte und auch von schlecht ausgestatteten Handwerkern herstellbare Low Tec Geräte zur Erzeugung erneuerbarer Energien, Reinigung von Wasser und Bereitstellung von Wärme. Ein Netzverbund von Studentengruppen der erforderlichen Wissenschaften soll eng mit Handwerkern, auch aus der „3. Welt“ zusammenarbeiten um nicht an der Klientel vorbei ein heimliches Hightec Gerät zu entwickeln, das vielleicht einfach in der Anwendung aber beinahe nicht herzustellen ist. Ziel ist es, den armen Menschen sowohl hier in Deutschland, aber auch in afrikanischen Krisengebieten die Möglichkeit zu geben, sich vor Ort eine neue Existenz und damit auch einen neuen Lebensraum aufzubauen.

Hierzu können auch neue Siedlungsformen, etwa das Leben von Hartz 4 Empfängern in Siedlungen kleiner und günstiger Holzhäuser, die sie im Mietkauf erwerben können und deren Dächer im Verbund als ertragsstarke Solaranlage, die Heiz- und Stromkosten dieser Siedlung gegen 0 bringen, so dass nach erfolgtem Mietkauf eine sichere Bleibe ohne Abhängigkeit von geldhungrigen Konzernen zur Verfügung steht.

Das ist aber noch Zukunftsmusik. Das Netzwerk ist erst im Werden begriffen. Immerhin haben meine ABM Stelle und die Einsichten, die ich dort gewonnen habe, mich direkt zur Gründung dieses Netzwerks geführt, weshalb es durchaus seinen Platz in dieser Aufzählung hat.

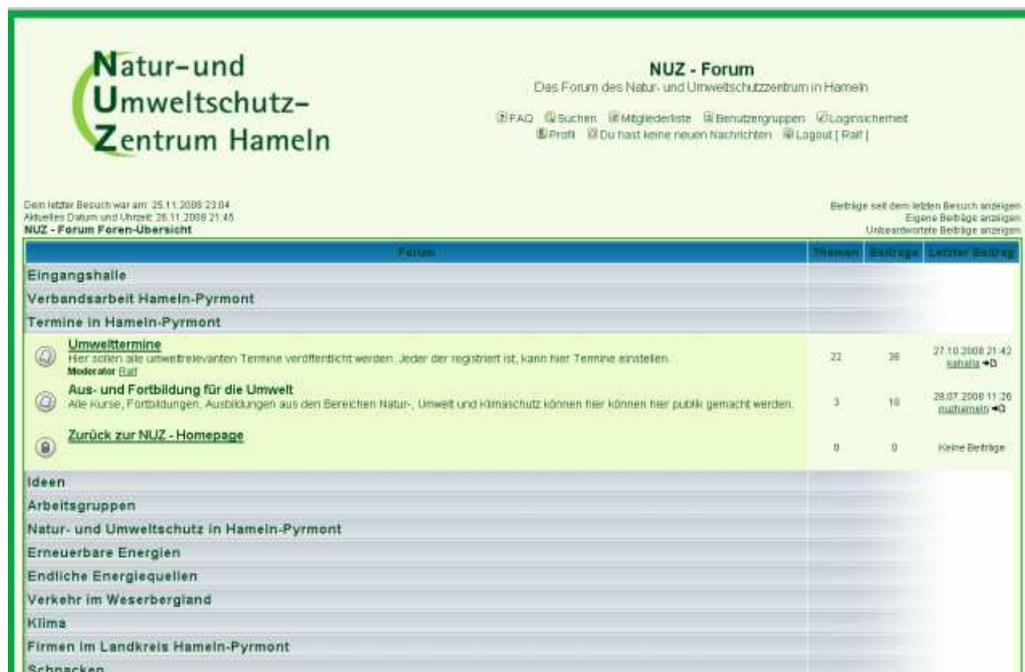
Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit war ein nicht unerheblicher Teil meiner Arbeit im NUZ. Sie bestand hauptsächlich aus:

- Betreuen und aktualisieren der NUZ Homepage (nuz-hameln.de)
Darunter fielen die Recherche und zum großen Teil auch das Verfassen der Beiträge, das Erstellen und Einpflegen von Bildmaterial sowie die technische Neugestaltung der Homepage im neuen NUZ Design.



- Das Erstellen und Betreuen des Forums sowohl in technischer als auch inhaltlicher Hinsicht.
Hier kommt auch eine Linksammlung zu umweltrelevanten Themen ins Spiel zum Beispiel eine fast vollständige Liste aller in Deutschland erhältlichen Elektromobile, Testberichte sogenannter Microcars, Kleinwagen verschiedener Hersteller.
Der Versuch im Forum zu diversen Themen Expertenrunden zu versammeln und das Forum zu einer Anlaufstelle für Ratsuchende genauso wie zu einer Diskussionsplattform alternativer Energien und des Umweltschutz zu machen.



- Organisation und Durchführung von Informationsständen, Messen und Veranstaltungen in Abstimmung und Zusammenarbeit mit den beteiligten Verbänden im NUZ
- Teilnahme an Diskussionsveranstaltungen und Vorträgen

- Mitwirkung am „Runder Tisch Klimaschutz“ in Vertretung der verhinderten BUND Mitglieder
- Besuch von Ausschusssitzungen der Stadtverwaltung Hameln
- Kontaktpflege zur örtlichen Presse
- Presseinformationen zu allgemeinen Umweltthemen und den Aktionen des BUND
- Auch die bereits oben erwähnte Umweltberatung ist ein wesentlicher Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit des NUZ und hat ihm zu einem gewissen Renommee in der Umgebung verholfen.

Diese Aktivitäten wirkten sich positiv auf die Besucherresonanz und die Wiedererkennung des Natur- und Umweltschutz-Zentrums Hameln aus. Als Schwerpunkte seien hier die Info-Stände am „Tag der Umwelt“ und auf der SOLTEC, die Aktionen zum Klimaschutz und die Hamelner Lokalkontroverse um einen sukzessiven Umbau der Innenstadt in eine baumlose, menschenfeindliche Touristen- und Einkäufereschleuse erwähnt. Im Frühjahr zunächst die oben erwähnte „Stadtgalerie“, die weder eine Galerie ist noch ein Verkehrskonzept für Fußgänger und Radfahrer besitzt. Davor der „begrünte“ Busbahnhof, dessen Designerdächer ganz offensichtlich nicht zum Schutz von Wartenden gebaut wurden. Die vier Bäumchen in der Mitte sind keine Feigen, so dass der ZOB seine Blöße nicht einmal mit einem Blatt derselben bedecken kann. Des weiteren sind die Planungen für die Fußgängerzone, aus der man alles was nach Leben aussieht, raus räumen will, in vollem Gange, das Ergebnis sogar schon vor Abschluss der Planungen bekannt. Bäume, Bänke, Beete, Bürger sollen aus dem Herzen der Stadt verschwinden, nur zahlende sind erwünscht. Wer so was plant, plant nicht für die Bürger. Das haben auch einige Bürger schon gemerkt. Parallel zur Umfrage des BUND, die den Bürgerwillen differenziert erkunden will, hat die Bürgerinitiative „frischer Wind für Hameln“ das in den Landesgesetzen vorgesehene Mittel direkter Demokratie genutzt und ein Bürgerbegehren ins Rollen gebracht, das bis spätestens Anfang 2009 etwas über 4000 Stimmen erhalten muss, damit ein Bürgerentscheid gestartet werden kann. Dieser ist eine Abstimmung über Umsetzung oder nicht Umsetzung des von der Stadtregierung gewollten Millionengrabs.

Als Anlaufstelle und Sammelinstanz hat das NUZ hier logistische Unterstützung leisten können.



Allgemeine Tätigkeiten

Neben der Umweltberatung und der Öffentlichkeitsarbeit fallen noch eine Vielzahl von Aufgaben an, die hier aufgeführt sind:

- Zusammenarbeit mit den anderen im NUZ vertretenen Verbänden (NABU, ADFC) und ehrenamtlichen Mitarbeitern
- Unterstützung der BUND-Gruppen bei Aktionen und Info-Ständen
- Anfertigung von Infomaterialien, Fotokopien und Druckerzeugnissen
- Transport, Auf- und Abbau von Ausstellungen und Info-Ständen
- Vorgänge nach § 29 BnatSchG bearbeiten und an die entsprechenden Verbände weiterleiten
- Kork und CD's sammeln und einer geeigneten Weiterverarbeitung zuführen
- Posteingänge bearbeiten und zuordnen
- Lokalpresse durchsehen und entsprechende Artikel sammeln
- Bestandspflege und Aktualisierung des im NUZ vorhandenen Info-Materials
- Aktualisierung des auf der NUZ Webseite fortgeschriebenen NUZ Newsletters.
- Betreuung des Forums.
- Gestaltung der Schaufenster.
- Reinigungs- und Instandhaltungsarbeiten
- Einkäufe und Vorbereitung interner Veranstaltungen

Regelmäßige Veranstaltungen

Im Natur- und Umweltschutz-Zentrum finden regelmäßige Veranstaltungen, Arbeitstreffen und Sitzungen statt, die organisiert und vor- bzw. nachbereitet werden müssen. Diese sind:

BUND Monatstreffen mit Vorträgen und Diskussionsrunden

NUZ Organisationsrunde

Treffen der BUND Arbeitskreise und Projektgruppen

Treffen der weiteren im NUZ vertretenen Verbände



Im Anschluss finden Sie eine Kopie der anstelle des NUZ - Newsletter erschienenen Rubrik „Aktuelles“ von der oben genannten Webseite, in der Sie einzelne Ereignisse und Kommentare dazu noch einmal in zeitlichem Zusammenhang Revue passieren lassen können.

[Aktuelles](#) [Über uns](#) [Termine](#) [Stellungnahmen](#) [Angebote](#) [Standort](#) [Zum Forum](#)
[Downloads](#) [Links](#) [Impressum](#) [CO2-RECHNER](#)

Aktuelle Informationen

Juli/August 2008

Fußgängerzone

Was Architekten von der Fußgängerzonenplanung in Hameln halten - Teil 1
Lesen Sie im [Forum](#)

VON WEGEN NIX LOS.....

Da habe ich mich auf einen geruhsamen Sommermonat Juli eingerichtet, in dem viel liegen gebliebenes aufgearbeitet werden kann und nun das:

Zum einen läuft unsere Aktion zur Umgestaltung der Fußgängerzone richtig gut. Viele Menschen bringen uns ihre ausgefüllten [Umfragebögen](#) vorbei und fast alle unterschreiben auch das bei uns ausliegende Bürgerbegehren gegen einen solch bürgerfernen "Umbau" des Hamelner Herzens.

Nach dem niedersächsischen Gesetz, das Bürgerbegehren und Bürgerentscheide regelt, haben wir Hamelner jetzt bis zum 18. Januar Zeit, die etwa 4700 Unterschriften zu sammeln, die nötig sind um die Hamelner Politiker zum Bürgerentscheid zu zwingen. Ich hoffe sehr, dass das klappt.

Danach muss die Stadt einen Bürgerentscheid, das heißt, eine direkte Abstimmung der Bürger über dieses Vorhaben einleiten.

Ein Bürgerentscheid könnte im Übrigen auch durch das Rathaus selbst initiiert werden, als Maßnahme demokratischer Bürgerbeteiligung, wird er aber nicht.....

Stattdessen werden Sitzungen, in denen Bürger Mitspracherecht haben, fast rathausintern angekündigt. Bürger die den Einspruch wagen, mit Verweis auf die begrenzte Redezeit abgebügelt. Nein, Bürgerbeteiligung sieht anders aus. Doch dazu später mehr...*

Die zweite Neuigkeit ist die, dass ich meine ABM Stelle beim NUZ beende. Das kommt auch für mich überraschend, da ich nicht mit so schnellem Erfolg meiner Bemühungen um einen "richtigen" Arbeitsplatz gerechnet hatte und relativ sicher war, meine ABM erst im November zu beenden. So aber wird die SOLTEC den Abschluss meiner Tätigkeit für den BUND und das NUZ bilden. Allen treuen Lesern dieser Seiten wünsche ich ein Lebewohl und hoffe, das ich die ein oder andere Seele davon überzeugen konnte, dass es sich in jedem Fall lohnt, für ein besseres Leben zu kämpfen, ein Leben in sauberer Luft, ohne Killerjobs, ohne finanzielle Abhängigkeiten, ohne Abzocker, ohne stinkende Verschwendung und Protzgehabe, ohne Vetternwirtschaft und ohne soziale Steilhänge.....

Dem BUND wünsche ich beträchtlichen Zuwachs an Aktiven, noch mehr Erfolg bei seinen Aktionen, der Stadt Hameln wünsche ich eine Regierung aus ernsthaft arbeitenden Politikern und dass die Wichtigtuer und ihre Vettern in diesen Ämtern aussterben. Dem Landkreis Hameln Pymont wünsche ich, dass er innerhalb der nächsten 5 Jahre zu 100% erneuerbar ist und so statt Elektrizität teuer einzukaufen, dieselbe nach Hannover und Hameln "exportieren" kann. Es gibt noch mehr Vereine und Verbände, Firmen und Behörden, denen ich einen persönlichen Abschied hinterlassen möchte, dies würde hier aber den rechtlichen Rahmen sprengen.

Als eins wird mir Hameln auf jeden Fall in Erinnerung bleiben: Als die Stadt, in der ich geheiratet und damit auch eine der glücklichsten Zeiten meines Lebens verbracht habe.

* ..und jetzt wieder mehr zur Situation um die Fußgängerzone:
.....Diese Aktion trifft bei vielen, egal ob jung oder alt, den Nerv. Niemand möchte so viel Geld so unnütz oder gar schädlich verbraten wissen. Zurückgekehrten Ex-Hamelnern fällt mit Schrecken auf, wie öde die Stadt durch die städtische "Entwicklungspolitik" schon geworden ist und sie befürchten, dass dieses gelähmte Gemeinwesen wirklich nur noch wegen seiner Fassaden besucht wird.

Lebensqualität ist etwas anderes.

Wer glaubt, die obdachlosen Opfer einer verfehlten Stadtentwicklungspolitik dadurch aus der Fußgängerzone zu kriegen, dass man ihnen die wenigen Plätze nimmt, die sich dort zum sitzen und sich treffen eignen, der hat nicht verstanden, dass eine große Dummheit nicht besser wird, wenn man ihr noch eine weitere folgen lässt.

Wenn diese Aktionen nun das Privatvergnügen der Stadtpolitiker wären, wäre daran nur begrenzt etwas auszusetzen, aber diese Herrschaften sind gewählt, um das Wohl des Bürgers (und auch der Bürgerin) zu erhalten und vermehren.

Mag sein, dass reine Geldgier einem Privatunternehmen als Maxime dienen darf (obwohl ich eine solche Einstellung auch dort asozial finde), im Rathaus hat sowas nichts zu suchen, weder bei "Sozial"demokraten, noch bei anderen Parteien, die sich das menschliche Wohl dick auf die Fahnen geschrieben haben. Wer nur auf Gewerbesteuerereinnahmen schießt und nebenbei noch private Verpflichtungen und öffentliche Haushalte vermengt, fährt einen Kurs der vielleicht legal ist, aber ganz bestimmt nicht sozial, vielleicht durch Beziehungen abgesichert, aber garantiert nicht demokratisch. Ich hoffe, dass solche Politiker einen Denkkzettel bekommen, der Ihnen für den Rest ihres Lebens zu denken gibt. Schildbürger erscheinen mir in ihrer planlosen Dummheit harmlos, verglichen mit der dummen Gier, mit der hier zielstrebig die Substanz einer Stadt verbraten wird.

Glauben Sie mir, meine Damen und Herren Politiker, die Essenz, das Wesentliche einer Stadt sind ihre Bürger.

Alles das schreibt , als "Sommereditorial", Egon Hauck

SAURE GURKEN

Sehr geehrte Leser,

... jetzt beginnt sie wieder die Zeit, in der jeder wie gelähmt auf Ferien, Urlaub und die große Sommerpause wartet. Auf der Arbeit werden neue Projekte möglichst weit vertagt, In den Ausschüssen verplätschern die Initiativen, das "Aktuelle" hier beschränkt sich auf durch den Sommer laufende Aktionen, kleine Notizen und kleine Serviceleistungen, die einzurichten in der normalen Routine oft die Zeit oder die Gelegenheit fehlt. (Beachten Sie bitte, den in der linken Leiste verlinkten Link zu einem CO² Rechner)

Trotzdem ist auch jetzt etwas geboten.

Neben der Vorbereitung auf die alljährliche Teilnahme an der SOLTEC und am UMWELTTAG werde ich die Zeit nutzen, einen Zwischenbericht meiner bisherigen Tätigkeit für das NUZ zu verfassen und hier einzustellen. Ich hoffe, dass dieser Einblick in die tägliche Arbeit eines Umweltberaters im NUZ Hameln ihnen das Vergnügen verschafft, mehr über die Struktur erfolgreicher Umweltarbeit zu erfahren

Eine erholsame und entspannende Saure Gurkenzeit wünscht Egon Hauck

04. Juli 2008 Neues aus der Stadt - Die Fußgängerzone wird zur Steinwüste

Seit dem 30. Juni ist viel passiert. Immerhin gab es eine gut besuchte Begehung der Fußgängerzone auf Initiative und unter der sachkundigen Gesprächsführung von Ralf Hermes, auf der auch Vertreter von Politik und Verwaltung sich mit den Bürgern konfrontierten. Allerdings machte die Taktik der Herrschaften ganz den üblichen Eindruck. Lavieren, beschwichtigen und hinhalten und "Nebenkriegsschauplätze" aufbauen. O-Ton Wilde: "..... stellen Sie sich vor überall in der Fußgängerzone Fahrradständer, da muss man die Leute verstehen, die das nicht schön finden.....".

In der gestrigen Bauausschusssitzung kam dann auch die Architektin dieses Geniestreichs zu Wort und hatte nichts neues zu sagen. Womit sie alle Einwände und alle jegliche Kritik, egal wie konstruktiv, wegbzubügeln gedachte, war die selbe Ansprache, mit der sie schon zuvor öfter gegläntzt hatte. Letztendlich ist hier kein kooperatives Miteinander skizziert, sondern ein Arbeitsverhältnis in dem in hochherrschaftlicher Manier eine Stadt zum Denkmal für die offensichtliche Kooperationsunfähigkeit von Architekten, eine Politik, der ein Projekt längst entglitten ist und eine Verwaltung die sich mit Erdnüssen zufrieden gibt, obwohl sie weiß dass sie die jetzt teuer gekochte Suppe über Jahre wird auslöffeln müssen.

Um die Versäumnisse der Stadt in Bezug auf eine adäquate Bürgerbeteiligung wenigstens ansatzweise nachzuholen, startet der BUND Hameln-Pyrmont eine Meinungsumfrage zur Fußgängerzone und bittet dabei um die Mithilfe aller. Im NUZ am Berliner Platz gibt es einen Fragebogen abzuholen, weiterzugeben und auszufüllen. Dieser Fragebogen steht ebenfalls hier zum [herunterladen und ausdrucken](#) bereit.

Wie es geht? Einfach Bild auf dem Rechner speichern und ausdrucken. So oft wie nötig um alle Freunde und Bekannten damit zu versorgen. Danach im NUZ, Berliner Platz 4 abgeben oder zuschicken. Was es zu gewinnen gibt? Ein lebenswertes Hameln.

30. Juni 2008 Neues aus der Stadt - Die Fußgängerzone wird zum Museum*

Jetzt wird es ernst. Die Stadt Hameln fängt mit der Umgestaltung der Fußgängerzone in eine Museumsmeile an. Mit einem Konzept, das für ehrwürdige Museen hinreichend ist, soll der "guten Stube" Hamelns der letzte Rest an Wohnlichkeit genommen werden.

Auf ihre "Kernfunktionen" als Einkaufsmeile und Touristenschaustück reduziert, soll die Fußgängerzone als Lebensraum für Menschen massiv entwertet werden. Dies ist anscheinend politisch gewollt. Eine Stadt, der die Bedürfnisse ihrer Bürger egal sind, die nur nach Touristenzahlen und Handelsaufkommen giert, verschlechtert die Lebensqualität ihrer Bürger extrem.

Wenn Senioren kein schattiges Bänkchen zum ausruhen mehr finden, wenn Kinder einzig zwischen Geschäftsauslagen wuseln, anstatt Ecken zum spielen zu finden. Wenn die fraglos schmucken Renaissancegebäude der Altstadt zur Kulisse für Touristencafes verkommen und anstatt das quirlige Lebensgefühl der Renaissance zu vermitteln, zu trostlosen Schulbeispielen von Architektur degradiert werden, stellt sich mir die Frage ob menschliche Lebenswelt nicht auch Umwelt ist und ob die Vernichtung dieser Umwelt nicht genauso verhindert werden sollte wie die Zerstörung von Tier- und Pflanzenbiotopen.

Mir fallen dabei erschreckende Parallelen zur "Erlebniswelt Weserrenaissance" auf. Anstatt ein pralles Bild einer Aufbruchszeit zu vermitteln, werden auch hier in dröger Schulmeistermanier Einzelaspekte, von denen man sich die Erhöhung von Verkaufszahlen erhofft, überbewertet. Eine kurzsichtige und von vorne herein zum Scheitern verurteilte Aktion, an der hinterher wieder einmal keiner Schuld hat.

Hameln am 30.06.2008, Egon Hauck

Weitergehende Informationen und die Position des BUND finden Sie unter ["Stellungnahmen"](#)

Eigene Beiträge im Forum unter Umweltpolitik. Der direkte Link dahin ist

*

[hier](#). Ich wurde zu Recht darauf hingewiesen, dass die neue Fußgängerzone weniger einem Museum gleicht, sondern eher einer Steinwüste, sprich Todeszone. Was die Architekten vor haben, ist eher ein Leerräumen, museal daran nur die Möglichkeit die architektonischen Skelette der Renaissance von allen Seiten begucken zu können und garantiert keine Rekonstruktion eines wie auch immer gearteten historischen Zustands.

Termine im Juli / August 2008

Sonntag, 1. Juni - Sonntag, 31. August 2008 Aktion: "Mit dem Rad zur Arbeit"

Die Aktion läuft nach wie vor. Wer also noch einsteigen will, kann dies problemlos tun. Mehr Informationen auf den unten angegebenen Links.

Wie schon in den letzten Jahren findet die Aktion "Mit dem Rad zur Arbeit" in den Sommermonaten statt und soll möglichst viele Arbeitnehmer aufs Rad locken. Als zusätzlicher Anreiz sollen Sachpreise dienen, die unter den Teilnehmern verlost werden, die innerhalb der dreimonatigen Aktionszeit mindestens 20 mal mit dem Rad zur Arbeit gefahren sind.

Nähere Informationen dazu unter: www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de

Das NUZ Forum wird hierzu ein eigenes Forum einrichten. Um dieses zu erreichen, klicken Sie bitte [hier](#).

Seit Freitag, 27. Juni 2008 Verlinkung eines CO² Rechners

Seit heute verfügt die NUZ Homepage über einen - verlinkten - CO² Rechner. Dieser Rechner errechnet möglichst differenziert den persönlichen oder haushaltsbezogenen CO² Ausstoß und fasst ihn in einem klaren und allgemein verständlichen Dokument zusammen. Sie finden ihn links im Hauptmenü oder indem Sie auf die Absatzüberschrift klicken..

Genfrei Radeln am 31 August 2008

Am 31. August bietet der in Hameln neu gegründete Naturheilverein Weserbergland in Zusammenarbeit mit ADFC und BUND eine Radtour an, die auf die Gefahren bei der Produktion und beim Konsum gentechnisch veränderter Nahrungsmittel hinweisen soll.

Die Tour ist auch für weniger geübte Radler geeignet und verläuft vom Hamelner Rathausplatz aus an der Weser entlang bis nach Esperde und endet auf dem Hoffest des Marienhof.

Wer sich über die Risiken der Gentechnik vorher informieren will, dem seien folgende Links empfohlen.

[ARTE Dokumentation über die Machenschaften von Monsanto](#)

[Wikipedia - Gentechnik](#)

[Greenpeace zur Gentechnik](#)

[Landwirte gegen Gentechnik](#)

[Methoden der Gentechnik](#)

[Gesundheitsministerium zur Gentechnik](#)

[Materialien zur Diskussion der Gentechnik](#)

[Selbstdarstellung Monsanto](#)

[DER SPIEGEL zu Monsanto](#)

Disclaimer:

Die Links auf dieser Seite stellen eine willkürliche Auswahl dar und repräsentieren weder ein volles Spektrum noch notwendigerweise Meinung und Weltansicht der Seitenbetreiber. Von inhumanen, rassistischen oder anderweitig die Schöpfung verachtenden Inhalten dieser Seiten distanzieren wir uns. Da das Thema Gentechnik zutiefst in die Grundrechte von Mensch und Tier eingreift, ist dieser Hinweis unerlässlich. Laut Gesetz kann ein Seitenbetreiber für Inhalte der von ihm verlinkten Seiten mit verantwortlich gemacht werden.

Ergebnisse vom: Juni 2008

Dienstag, 24. Juni

PRORAD Treffen im NUZ 19:30

Reaktionen - Der zweite Tag des offenen Gartens am Sonntag, 15. Juni 2008

Am zweiten Tag, dem 15. Juni standen wieder 16 Gärten, davon 11, die beim ersten Termin noch nicht zu sehen waren, zur Besichtigung bereit. Das eher durchwachsene Wetter machte diesen Tag zu einem Termin für treue Fans schöner und interessanter Gärten. Reaktionen auf die Gartentage können im [Forum](#) schriftlich niedergelegt werden.

Essay zum GEO Tag der Artenvielfalt am Samstag, den 14. Juni 2008!

Artenvielfalt - das hört sich so technisch an, so weit weg. Was geht es mich an ob in meinem Garten nun 2 Insektenarten unterwegs sind, oder 200? Die Krabbelviecher nerven doch sowieso meistens?

Solche Ansichten hört man nicht oft heutzutage, schließlich gehört es zum Allgemeinut des Bildungsbürgers, über solche Stichworte bescheid zu wissen und mitreden zu können. Dabei macht die Anzahl und Art der Tier- und Pflanzenarten um uns herum unsere

Umwelt in viel stärkerem Maße aus, als wir uns gemeinhin vorstellen.

Nachprüfbar ist das ganz einfach. Man begeben sich einfach in eine Ecke unserer Umgebung, in der kein chemisch gekeulter Ackerbau betrieben wird, in der keine

Schnellverkehrsumgehungs- und sonstwasstraßen die Welt plattwalzen und in der keine Parzelleneinzäunung die Welt für größere

Tierarten zu einem endlosen Gefängnis macht. Dort werden wir zwar auch die volle Gnadenlosigkeit der Natur erleben, die sich

uns gegenüber in Mückenstichen, Zeckenbissen und ähnlichen "Anschlägen" äußert, aber wir werden auch einmalige Bilder mit nach Hause nehmen.

Sei es das Frühlingspiel der Hasen, das sie bei unseren Vorfahren berühmt gemacht hat, sei es das sonnentrunkene Taumeln einer Vielzahl unterschiedlicher Schmetterlinge, die uns auf einer mit den diversen Blumenkreationen der Natur reich versehenen

Wiese beglückt. Welch ein Unterschied zur mit Jauche "gedüngten" Einheitsgrasanbaufläche, auf der nichts mehr überleben kann.

Sicher sind Streuobstwiesen, biologisch bewirtschaftete Äcker und Gärten, nachhaltig bewirtschaftete Wälder und andere vom Menschen gestaltete Landschaften keine reine Natur, sondern gezielt, auch unter gezielter Dezimierung gewisser Arten (große

Raubtiere vor allem) erzeugte Kulturlandschaften, geben aber einer breiten Palette "lieblicher" also von uns gern gesehener Tiere und Pflanzen mehr Lebensraum, als sie von Natur aus hätten. Damit haben unsere Vorfahren in einem nicht enden wollenden Projekt

ihre Umgebung, ihre Umwelt gestaltet. Eine Umwelt die nicht mehr das ursprüngliche Wilde beherbergt, das manche heute noch in den Wildparks der Serengeti suchen, aber die Heimat eines Lebens, das die schwärmerische Naturliebe, die es in der Romantik, aber auch 100 Jahre später in Deutschland gab, nährte. Und das zu recht. Damals gab es eine reiche Kulturlandschaft mit hunderten von Obstbaumsorten, man pflückte unzählige Kräuter und sah eine Apotheke eher selten von innen.

Man lebte, liebte und starb mit der,
nicht gegen die Natur.

Heute liegt der Fall anders. Die erschreckende Dezimierung von Tieren und Pflanzen heute ist ein Raubbau, der schlimmer ist, als alles was wir Menschen je mit der Erde angestellt haben. Wir sind es, die uns bei diversen Burgerketten in Argentinien gepöppeltes Rindfleisch "reinpfeifen". Wir suchen die billigsten Möbel, Kleider und Accessoires für unser Leben, obwohl wir wissen könnten, dass diese in anderen Ländern unter unsäglichen Bedingungen und zum Schaden der Umwelt zusammengebaut wurden und ihre Hersteller zwingen einen täglichen Raubbau an sich selbst und ihrer Umgebung zu betreiben, weil sie von ihrem Hungerlohn nicht leben können. Viele von uns kennen Transfair-Kaffee. Dieses Produkt, das verspricht, seinem eigentlichen Erzeuger ein Leben in Würde und ohne Raubbau an sich und seiner Umwelt zu ermöglichen. Warum gibt es keinen Transfair Hamburger? Vielleicht weil es keine Möglichkeit gibt, diesen aus besten Ressourcen in aller Welt hergestellten und hier zusammengetragenen Ernährungsgau fair zu produzieren?

Wie stolz können wir auf einen Ökoreifen an unserem 200 PS Auto sein, der irgendwo in Asien unter den übelsten Umweltbedingungen produziert wurde, weil wir hier die Umwelt doch wenigstens ein bisschen schützen?

Heute leben wir nicht nur in der Zeit eines unsäglichen Raubbaus, sondern auch in der Zeit eines unsäglichen Aktionismus.

Jeder will etwas dagegen tun und produziert nur weiteren Raubbau. Das klingt recht schön und stützt das Ego, ist aber nur als Aufrüttler zu gebrauchen. Das eigentliche Tun das nötig wäre ist ein anderes und fordert uns alle.

Artenschutz und Ressourcenschonung, nachhaltiges Leben und reduzierter Umweltverbrauch fordern von uns vor allem eins.

Unsere Gesellschaft zu einer Gesellschaft der kurzen Wege, der Wiederverwertbarkeit, dem behutsamen Umgang mit der Natur und Unseresgleichen, der Fairness anderen gegenüber, egal ob sie sich durch einen schmaleren Geldbeutel oder eine andere Hautfarbe von uns unterscheiden, oder ob sie einer anderen Tierart oder Pflanzenart angehören.

Machen wir Schluß mit unserem Egotrip. Werden wir endlich erwachsen. Und fair. (Egon Hauck)

Donnerstag, 12. Juni 2008

Bauausschusssitzung in Hameln

[Der von Ralf Hermes dort geplante Vortrag hier als PDF](#)

Die Jahreshauptversammlung des BUND Hameln - Pyrmont

fand am **Mittwoch, den 11. Juni** um 19:30 Uhr im Expo Cafe der Jugendwerkstatt statt. Vorabinformationen hierzu konnten der neuen Brennessel

entnommen werden, die Sie entweder direkt beim NUZ, oder [hier](#) als Download erhalten können. Die JHV erfreute sich regen Besuchs von Presse und Politik und unterstrich damit die unverzichtbare Rolle des Mahners und Initiators neuer umweltpolitischer Entwicklungen, die die Kreisgruppe des BUND in Hameln-Pyrmont erfüllt. Zahlenmäßig eher mäßig fiel der Besuch durch die Mitglieder des Vereins aus. Sei dies nun ein Zeichen des absoluten Vertrauens, das die BUND Mitglieder in ihren Vorstand setzen oder eine allgemeine Neigung zur passiven Mitgliedschaft. Der BUND könnte in der Tat einige engagierte Mitarbeiter brauchen, die neben neuen Impulsen und ihren eigenen wertvollen Einschätzungen der ökologischen wie klimatischen, politischen und umweltschützerischen Gemengelage auch eine Nachwuchsförderung in Angriff nehmen.

Schließlich verzinsen sich Mitgliedsbeiträge nicht, sondern werden für notwendige Arbeit ausgegeben, während eine nur durch menschliche Interaktion mögliche Nachwuchsförderung im Bereich einer umweltpolitischen, humanen Gestaltung unserer Lebenswelt reichlich Zinsen bringen könnte weil aus dieser die Köpfe hervorgehen könnten, die unsere jetzigen Vordenker entlasten und irgendwann auch beerben könnten.

Ganz ehrlich. Diesbezüglich sieht es eher düster aus. Und wer die nachhaltige Entwicklung im Landkreis fördern will, sollte dort anfangen wo dies am nötigsten ist und am nachhaltigsten geht.

In der Förderung von Nachwuchs, in der Weitergabe von Wissen und Erfahrung. Beim Menschen. Ein monatlicher Beitrag ist eine wertvolle Unterstützung für alle, die aktiv an der Verbesserung unserer Lebensumstände arbeiten, von der Verantwortung für die Erhaltung unserer Lebensräume entbindet er nicht. Da wir alle durch unser tägliches Handeln diese Umstände bestimmen, ist jeder einzelne von uns gehalten, das(auch zwischenmenschliche) Klima zu schützen. In den letzten Jahren schleicht sich zunehmend

eine Art Ablasshandel ein, der jedem alle Sünden verzeiht, wenn er nur zahlt. Dies ist eine Besorgnis erregende Entwicklung. Gerade im ureigensten Bereich unserer Lebensgrundlagen sollten und können wir nicht die Entscheidungen Leuten überlassen, die für Geld alles tun.

Am Sonntag, 1. Juni 2008 fand das Felgenfest im Wesertal statt

Und war ein großer kommerzieller und touristischer Erfolg. Glückwunsch an alle Veranstalter .

Tausende machten sich auf, ihre Pedale zu treten und den im letzten Jahr selbst erradelten Kilometern noch einige hinzuzufügen.

Als Plädoyer für eine verkehrstechnisch bessere Zukunft taugt es aber nur bedingt. Wenn dort zum Beispiel Tombolas mit einem Auto als Hauptpreis stattfinden, Wenn das Felgenfest nichts anderes als ein Event unter vielen ist, bleibt es politisch wirkungslos und die vielen, die das ganze Jahr über Rad fahren, fallen wieder auf ihre edelsten Teile, weil im Winter auf Radwegen nicht gestreut wird, müssen weiterhin waghalsige und verkehrsordnungswidrige Manöver praktizieren um auf Radwegen dort hin zu kommen, wo sie eigentlich hin wollen. Hier sollte die Verkehrssicherungspflicht greifen, nicht bei der Massenfällung städtischen Baumbestands.

Eine stringente Verkehrsplanung und deren konsequente Durchführung im Hinblick auf Verkehrssicherheit nicht nur für Autofahrer, Alltagstauglichkeit von Rad und Fußwegen, einer Verkehrsentlastung wirklicher Brennpunkte im Stadtgebiet und nicht zuletzt einer klimapolitischen Förderung CO² neutraler Verkehrsmittel zu bezahlbaren Preisen tut dringend Not. Das Hamelner Straßennetz

befindet sich qualitativ auf einem Stand der 70er Jahre inclusive der Trostpflaster aus den 80er und 90er Jahren. In letzter Zeit wurden gar Verbesserungen aus diesen Jahren wieder zurückgenommen, weil es nicht angehen kann, dass Autofahrer auf Radler oder gar Fußgänger Rücksicht nehmen sollen.

Man könnte meinen, dass die zuständigen Politiker ihre Spritrechnung über den Stadtsäckel bezahlt bekommen, so unsensibel sind sie gegenüber den dringenden Nöten der eigenen Bevölkerung.

Folgendes möchte ich der Politik ins Stammbuch schreiben: Wer sich zum Handlanger von Lobbyisten macht, läuft Gefahr, sich selbst überflüssig zumachen, da diese Lobbyisten ihre Interessen direkt sehr viel effektiver durchsetzen können.

Existenzberechtigung von Parteien und Politik ist einzig und allein das Gemeinwohl, nicht das Wohl weniger.

Mit ökologischen Grüßen, Egon Hauck

Mai 2008

[Dienstag den 27. Mai fand um 19:30 im Natur und Umweltschutzzentrum am Berliner Platz die monatliche PRORAD-Sitzung statt.](#)

Eingeladen war Herr Wilde, der neue Fachbereichsleiter Umwelt und technische Dienste der Stadt Hameln zu einem Kennenlernen und dem Austausch von Sichtweisen

[Samstag und Sonntag, den 24. und 25. Mai fanden die 4. internationalen Faltertage statt.](#)

Bei dieser Mitmachaktion ging es um eine internationale Bestandsaufnahme, verbunden mit dem persönlichen Abenteuer eines Tages der Artenbestimmung im Kontakt mit der Natur.

[Sonntag, 25. Mai, Tag des offenen Gartens](#)

Der erste Tag des offenen Gartens in diesem Jahr ist trotz kritischer Wetterlage gut und erfolgreich verlaufen. Hunderte von Menschen erfreuten sich an den prachtvollen Gärten der Teilnehmer. Diesen und allen anderen, die zum Gelingen dieses Tages beigetragen haben, an dieser Stelle herzlichen Dank. Der zweite Termin wird am 15. Juni statt finden und präsentiert wieder 16 Gärten, davon 11, die in diesem Jahr noch nicht zu sehen waren. Lassen Sie sich überraschen. Die Beschreibung aller Gärten können Sie hier downloaden.

[Hier klicken zum Download](#)

[Erneuerbare Energien - Chance für Salzhemmendorf?](#)

am Donnerstag, 22. Mai 2008, 19:30 fand im Okal-Cafe in Salzhemmendorf-Lauenstein eine gemeinsame Veranstaltung des BUND Hameln-Pyrmont und der StadtwerkeHameln statt.

Hierzu ein Bericht:

Salzhemmendorf mit Wind und Biogas innerhalb von nur zwei Jahren Energie-Plus-Region bei Strom!

Hameln-Pyrmont. 22.05.2008. Auf einer gut besuchten
Gemeinschaftsveranstaltung
von Stadtwerken Hameln und BUND im Flecken Salzhemmendorf
zum Thema erneuerbare Energien nahm Bürgermeister Martin Kempe
Glückwünsche von Rainer Sagawe, BUND, zum Erreichen der
Energieautarkie bei Strom entgegen.

Sagawe, klimapolitischer Sprecher des BUND Hameln-Pyrmont,
gratulierte Kempe zum Erreichen der mehr als zweifachen
Energieautarkie bei Strom innerhalb von nur zwei Jahren.

Dies wurde unter anderem dadurch erreicht, dass die Gemeinde sich
über die Empfehlung des Landkreises hinwegsetzte, die
Nabenhöhe für Windräder auf 85m zu begrenzen.
So konnten fünf Windkraftanlagen von je 2 MW mit einer wirtschaftlichen
Nabenhöhe von 108 m vor einem Jahr ihren erfolgreichen
Betrieb aufnehmen und produzieren jetzt ca. 20 Mio. kw/h Strom
pro Jahr.

Hinzu kommen vier Biogasanlagen mit guten Wärmekonzepten,
die innerhalb von nur zwei Jahren ihren Betrieb aufnahmen.
Versorgt werden eine Soletherme, ein Produktionsbetrieb
von Biokosmetikprodukten, an einer Anlage wird Holz
getrocknet. Weiterhin wird zur Zeit untersucht,
wie auch noch ein Schulzentrum mit der Abwärme
einer Biogasanlage versorgt werden kann.
Die vier Biogasanlagen erzeugen insgesamt etwa 16 Mio. kw/h Strom pro
Jahr.

Zusammen mit dem Windstrom werden so jährlich ca. 36 Mio. kw/h
regenerativer Strom erzeugt. Die 10.500 Einwohner Salzhemmendorf
benötigen
bei einem Pro-Kopf-Verbrauch von etwa 1.500 kw/h
im Jahr etwa 16 Mio kw/h. Damit stehen rein rechnerisch jährlich ca. 20 Mio
kw/h zur Verfügung für die Stromversorgung
der nur wenigen Gewerbebetriebe, ein großer Teil wird exportiert.
Damit wird erfolgreich demonstriert, dass das Land die Stadt nicht
nur mit Lebensmitteln sondern auch mit Energie beliefern kann.

Es wurde deutlich gemacht, dass preiswerte Elektromobilität in Zukunft die teuren und klimaschädlichen Verbrennungsmotoren ersetzen kann. Schon kommen die ersten Elektro-Autos auf den Markt, auch Elektro-Roller für etwas über 1000 Euro sind schon erhältlich und mit einer Reichweite von 40 km als Stadtflyter völlig ausreichend, für 100 km mit dem Elektroroller entstehen lediglich Kosten von 40 Cent.

Im Sommer 2008 sollen die Stadtwerke Weserbergland gegründet werden, so Klaus Arnold, Geschäftsführer der Stadtwerke Hameln. Jede Stadt und Gemeinde in der Region ist eingeladen, Mitglied zu werden. Schwerpunkt soll der Ausbau der erneuerbaren Energien sein.

Rainer Sagawe
Klimapolitischer Sprecher des BUND Hameln-Pyrmont

Fragen zur Elektromobilität und zur Versorgung mit erneuerbaren Energien können in einem speziellen [Forum](#) gestellt und diskutiert werden.
[BUND Monatstreffen im NUZ vom Mittwoch, 21. Mai 2008, 19:30](#)
[Vom 9. bis 12. Mai veranstaltete der NABU die "Stunde der Gartenvögel".](#)
Infos dazu auf den [Seiten des NABU](#)
[ADFC Fahrradtour vom Sonntag, 4. Mai 2008 nach Rinteln](#)

April 2008

Dienstag 29. April

PRORAD-Sitzung, 19:30 im NUZ

Obstblütenfest und Umweltspaziergang vom Samstag, 26. April 2008

Am Samstag den 26. April gab es bei BUND und NUZ eine Doppelpremiere.



Trotz etwas magerer Besetzung konnten wir dank guten Wetters und intensiver Vorbereitung ein schönes erstes Obstblütenfest feiern. Ich möchte hier allen freiwilligen Helfern, die diese Veranstaltung durch Einsatz von Geistes- und Körperkräften, durch Bereitstellung von Zeit und Kreativität durch Koch- und Backkünste und ebenso durch Übernahme verantwortlicher Aufgaben zu einem gelungenen Tag machten, herzlich danken.

Vielleicht wird das Obstblütenfest ja in Zukunft eine feste Größe im BUND- und NUZ-Jahr.

Die zweite Premiere an diesem schönen Tag war der erste Umweltpaziergang.

Dieser erfreute sich reger Beteiligung und gab die Möglichkeit, sinnend und plaudernd durch ein Stück Natur zu schlendern, aber auch den Kommentaren berufener Fachleute zu Themen wie Waldverjüngung und -umgestaltung, den Eigenarten in unseren Wäldern heimischer Lebensgemeinschaften zu lauschen, oder die Bedeutung neu ausgewiesener Baugebiete für die Entwicklung Hamelns und die einheimische Fauna und Flora zu ergründen.

Die Altersspanne der Teilnehmer reichte von unter 2 Jahren bis "in Ehren ergraut" und ermöglichte den Dialog über alle Altersgrenzen hinweg. Zum Ende des knapp 2-stündigen Spaziergangs konnte man sich auf dem anschließenden Obstblütenfest stärken.

Ich hoffe, dass es noch weitere Umweltpaziergänge mit interessanten Themen und Menschen geben wird und bitte Vorschläge oder Ideen im Forum einzustellen oder direkt ans NUZ zu übermitteln.

Jetzt bleibt mir nur noch die angenehme Pflicht, allen Teilnehmern beider Veranstaltungen zu danken, dass sie die diesen Tag zu einem kleinen Ereignis gemacht haben.

Freundliche Grüße, Egon Hauck

[Resolution zur Erschließung von Neubaugebieten vom Mittwoch, 23. April](#)

Der BUND veröffentlicht eine Resolution zur Erschließung von Neubaugebieten im Stadtgebiet.
lesen Sie selbst.

Eine zukunftsfähige Stadtentwicklungsplanung verzichtet auf Neubaugebiete! (Hameln, 23.04.2008)

1. Ausgangslage

Die Stadt Hameln hat in den Jahren 1995 bis 2007 insgesamt **140 ha** reine Neubaugebiete mit ca. **1.900** Wohneinheiten (i.d.R. Einfamilienhäuser) ausgewiesen.

Aktuell stehen in Hameln mehr als **180 Bauplätze in Neubaugebieten** zur Verfügung.

Zusätzlich gibt es eine Zahl von ca. **300 Bauplätzen in Form von Baulücken** in Altgebieten als weitere Flächenreserve.

Insgesamt stehen für Neubauwillige in Hameln somit rund 480 Bauplätze zur Verfügung. Landkreisweit wurde auch in anderen Kommunen in erheblichem Umfang neues Bauland ausgewiesen.

Mittlerweile gibt es auch hier deutliche Vermarktungsprobleme.

Insgesamt ist die Nachfrage stark rückläufig. Ursachen dafür sind u. a. die demografische Entwicklung, der Wegfall der Eigenheimzulage, die Arbeitsmarktrisiken mit der vermehrt geforderten Flexibilität.

Gerade hier bestehen durch den Wegfall der Arbeitsplätze bei E.ON (Wesertal) und beim BHW (Postbank) erhebliche zusätzliche Unwägbarkeiten für Hameln.

Parallel zu dieser Entwicklung sinken die Preise auf dem Gebrauchtimmobiliemarkt nach Angaben der Behörde für Geoinformation (Katasteramt) zum Teil erheblich.....

[Lesen Sie die komplette Resolution als PDF](#)
[Vogelkundliche Wanderung am 20. April](#)

Die Vogelkundliche Wanderung an Töneböns Teichen war trotz magerer Beteiligung ein interessantes Erlebnis.

[Radfahrkurs für Erwachsene vom 14. - 18. April](#)

ADFC Fahrradlernkurs

Dazu die Veranstalterinnen:

Im April 2008 trafen sich bei strömenden Regen in der Pestalozzi- Schule fünf Damen. Zwei von ihnen waren noch nie geradelt, drei waren lange nicht gefahren, da die Kindheit es nicht verlangte oder wegen Unfallerfahrungen, die das Vertrauen in die eigene Geschicklichkeit erschütterten hatten.

Durch Rollern und Schieben, Radlaufen, wie einst Drais in den Anfängen der Fahrradbewegung, durch Kurven und Runden erhielten die mutigen Erwachsenen nach und nach mehr Fahrtechnik.

Ab Mittwochabend traten dann alle in die Pedale, drehten Runde um Runde mit neu gewonnener Balance und bei strahlendem Sonnenschein.

Stürze ereigneten sich auch hier, trotz der Vorsicht.

Die Krönung war am Samstag eine Tour über die Stadtroute zum Expo Cafe.

Wir wünschen allen schöne, unfallfreie Fahrradtouren und hoffen, dass diese Frauen mit dem Wagnis „Fahrradfahrenlernen“ für sich selbst ein Stück Freiheit und Naturerleben erarbeitet haben.

Viel Glück und vergesst nicht: „Der Fahrtwind kommt immer von vorn“

Eure Ingrid Dollinger und Annette Hergaden

Arbeitseinsatz auf der BUND Streuobstwiese am 12. April

Der Arbeitseinsatz diente zum "Frühjahrsputz" und zur Vorbereitung der Wiese auf das Obstblütenfest am 26. April.

Obwohl die Arbeitsgruppe nicht so zahlreich wie erwartet war, konnten zusätzlich zu den Pflegearbeiten etliche Bäume gepflanzt werden.

Auch die Pumpe wurde von einem fachlich versierten Team repariert.

BUND Monatstreffen am 9. April

Der Schwerpunkt des Treffens lag wie angekündigt bei der Vorbereitung der [Tage des offenen Gartens](#) am 25.05.08 und am 15.06.08.

Im wesentlichen war der Abend eine gelungene Informationsveranstaltung für neue Teilnehmer und ein Koordinationstreffen.

Neuer Mitarbeiter im NUZ

Seit dem **7. April** verfügt das NUZ Hameln über einen neuen Mitarbeiter. Frank Neubert stellt uns im Rahmen eines 1 - Euro Jobs seine Kompetenz als Grafiker zur Verfügung.

Da er sich stilsicher um die vielfältigen Design- und Grafikaufgaben kümmert, besteht begründete Hoffnung, dass das NUZ noch diesen Sommer im neuen harmonischen Design erstrahlt.

Auch wird er Flugblättern, Broschüren und Plakaten des NUZ seine persönliche Note verleihen. Ich freue mich auf eine fruchtbare Zusammenarbeit mit ihm.

März 2008

Umweltspaziergang "Wasserkraft" am 30.März

Der am 30. März angekündigte Umweltspaziergang mit dem Thema "Wasserkraft" musste aus organisatorischen Gründen leider ausfallen.

Was Sie erwartet hätte:

Eine Begehung der Hamel mit Besichtigung mehrerer Stellen, an denen traditionell Wasserkraft genutzt wurde und teilweise noch wird, oder ohne großen Aufwand nachgerüstet werden könnte.

Dieser Spaziergang mit fundierten Erläuterungen wäre für alle Interessierten kostenlos gewesen.

Fahrradcodierung am 29.März

10:00 -13:00 vor dem DEWEZET-Gebäude, Osterstraße 15 - 19
Die Codieraktion war trotz passablen Wetters nur schwach besucht. Für die wenigen, die ihr Rad codieren ließen, war sie aber ein voller Erfolg.

PRORAD-Sitzung am 25.März

Ist Hameln eine Mausefalle?

Die PRORAD - Sitzung drehte sich, wie zu erwarten um die nach wie vor schlechte Situation für den Radler in Hameln.

Da außer Versprechungen in den letzten Jahren nicht viel passiert ist, Kritik und konstruktive Anregungen der Umweltverbände mit fadenscheinigen Argumenten abgewimmelt wurden, wurde die Notwendigkeit weiterer Schritte zur Mobilisierung und Aktivierung des umweltfreundlichen Verkehrs einhellig erkannt.

Der Abend befasste sich deshalb mit einer Ideensammlung möglicher Aktionen, die diese Notwendigkeiten einfordern.

Es kann schließlich nicht angehen, dass die Stadt Hameln ihre Fahrradpolitik darauf ausrichtet, Touristen zu ködern und der eigenen Bevölkerung jegliche Infrastruktur, die einem sicheren und akzeptablen Vorwärts kommen per Fahrrad dient, mit der Begründung verwehrt, sie wäre zu teuer.

Fahrradfahrer sind keine Dummköpfe und wenn die Stadt sich ein gutes Einvernehmen mit ihnen wünscht, sollte sie ihrerseits dafür sorgen, dass man in Hameln ohne Gefahr für Leib und Leben Rad fahren kann. Alles andere ist eine Farce.

Ergebnisse BUND Monatstreffen vom 12. März

Natürlich wurden Vorgespräche für das am 26. April stattfindende Obstblütenfest getätigt. Erste Aufgaben verteilt und ein **Arbeitseinsatz** vereinbart, an dem die Streuobstwiese auf Vordermann gebracht werden soll. Dieser Termin fällt auf den **12. April, 9:30**. Anschließend soll ein zweites Planungstreffen die Aufgabenverteilung zum Fest regeln.

Weitere Themen:

Vorschlag einer Dokumentation des derzeitigen Baumfällwahns in der Stadt und im Landkreis.

Besprechung der Ergebnisse und Konsequenzen aus der PRORAD Aktion vom 11. 03.2008.

PRORAD-Aktion zur Eröffnung der Stadtgalerie am 11. März

Der ADFC Infostand in der Bäckerstraße war in Anbetracht des Wetters und der Konkurrenz durch die Stadtgalerie ein voller Erfolg. Bei gutem Wetter hatten wir viel Bestätigung von Menschen, die berichteten, dass an der Stadtgalerie tatsächlich keine (kaum) Fahrradständer existieren, bei schlechtem Wetter konnten wir unter unserem Pavillon die live Interviews von Radio Aktiv hosten.

...und auch die Vergleichsfahrt Trabbi gegen Fahrrad war ein gerne genossener Erfolg.

Februar 2008

BUND Monatstreffen vom 13. Februar

Wie immer am 2. Mittwoch des Monats, 19:30 fand das BUND Monatstreffen im NUZ statt. Schwerpunkt war das Thema

Kohlekraft für Hameln. Unter reger Beteiligung der lokalen Politik wurde das Thema diskutiert. Die Teilnehmer erreichten einen Konsens darüber, dass Kohleverstromung, abgesehen von der hohen Umweltbelastung durch den Handel mit Klimazertifikaten, ein schlecht berechenbarer, tendenziell teurer Weg ist, die nötige Energie zur Verfügung zu stellen. Der Fokus lag nach diesem Konsens bei der Suche nach grundlastfähigen Alternativen. Hier wurden mehrere Varianten erörtert und dabei unter den Gesichtspunkten der Machbarkeit und des Nutzens für die Region die Errichtung mehrerer Blockheizkraftwerke allgemein favorisiert.

Klimaschutzgruppe vom 20. Februar

Der kleine Kreis, der sich letzten Mittwoch traf, erörterte die für den Sommer geplanten Projekte. Angefangen beim Obstblütenfest für das grobe Planungen schon stehen, aber weitere Ideen und Helfer willkommen sind, über diverse Informationsveranstaltungen zu Modellkommunen für Energieautarkie, den Chancen die sich aus dem Beitritt zum Klimabündnis ergeben, bis zur Planung eines Solarcheck für die Stadt Hameln.

Januar 2008

Ergebnisse der Multivisionsschauen in den Hamelner Schulen vom 22. 24. und 25. Januar 2008

3.200 Schülerinnen und Schüler und der Klimawandel im Weserbergland Die Stadt Hameln, der Landkreis Hameln-Pymont und die Stadtwerke Hameln ermöglichten eine eindrucksvolle Multivisionsschau zum Klimaschutz als Fortsetzung des oskarprämierten Al Gore Films „Eine unbequeme Wahrheit“. Der Klimawandel und was dagegen zu tun ist, war letzte Woche ein Schwerpunktthema für viele Schülerinnen und Schüler im Weserbergland. In Hameln, Bad Pyrmont und zusätzlich auch in Rinteln war das bundesweite Medienprojekt „Klima & Energie“ zu Gast, um Jugendlichen zu zeigen, dass Handeln notwendig ist und sich lohnt. Wir wollen für eine moderne Energieversorgung begeistern, so erläutert Beate Mehren das Engagement der Stadtwerke Hameln für diese Show. Rainer Sagawe, der für den örtlichen BUND die Veranstaltung begleitete betonte vielfach, dass im steigenden Bedarf an erneuerbaren Energien und den damit verbundenen Arbeitsplätzen in der Region gerade für die

kommende Generation viele Perspektiven liegen. Nachdem im Januar 2007 mehr als 900 Schülerinnen und Schüler sich dem Klimaschutzfilm von Al Gore im Hamelner Kino angesehen hatten, rechnete eigentlich niemand mehr mit einer ähnlich hohen Resonanz. Ricarda Altman vom Hamburger BUND-Büro als Organisationsleiterin des Infoprojektes fragte dennoch das Interesse der Schulen im Weserbergland ab und wurde überrascht. Rund 1.500 Schüler wurden als grundsätzlich interessiert gemeldet. So ging es auf Sponsorensuche, um den Schülern einen kostengünstigen Eintritt ermöglichen zu können. Offene Ohren und auch Unterstützung fand man bei Landrat Herrn Butte, der Oberbürgermeisterin Frau Lippmann, den Stadtwerken Hameln und für Rinteln bei der Weserbergland AG. So durfte dann sogar das Weserberglandzentrum als Veranstaltungsort für eine Großveranstaltung am letzten Donnerstag genutzt werden.

Letztendlich waren es dann sogar über 3000 Schülerinnen und Schüler, mehrheitlich ab der 9. Schulklasse aufwärts, die sich anschaulich über die möglichen schlimmen Folgen des Klimawandels informierten. Dieses Bedrohungsszenario wurde erweitert um die Lösungsansätze: Wind- und Wasserkraft, Solartechnik und Erdwärme und natürlich das Energiesparen in allen Formen zeigten Wege aus der Krise auf. Beispiele für phantasievolle Aktionen, die zum Nachmachen aufforderten, rundeten die Show ab.

Pädagogisch begleitet wurde die Multivisionsschau unter anderem durch den Energieberater Horst Billes vom Verein Multivision, der in Hameln im Anschluss an die Bildershow die Fragestunde und Diskussion moderierte. Die Veranstaltungen im AEG, der VIKILU und im WBZ wurden zudem durch einen Infostand der örtlichen BUND-Kreisgruppe ergänzt. So hatten Egon Hauck und Joachim Schulz vom Natur- und Umweltschutzzentrum Hameln schon im Vorfeld vielfältige Informationen für Lehrer und Schüler zusammengestellt und standen am Stand für die vielen Fragen zur Verfügung. Rainer Sagawe, als BUND-Energiefachmann ergänzte die allgemeinen Fragestellungen mit dem lokalen Hintergrundwissen z.B. um die Pläne für eine Sanierung des Schulzentrums Nord.

Oft sehr lebhaft, immer aber auch sehr interessierte Diskussionen schlossen die Bilderreihen ab. Wie es bei den Schülern ankam? Dazu hatte der BUND Hameln einen kleinen Fragezettel vorbereitet, den die Schüler beim Interesse abgeben konnten.

Sofort abgegeben und ausgewertet wurden 369 Antwortzettel der Hamelner Besucher.

Die Antworten (Mehrfachnennungen waren möglich):

- 63 Prozent fanden die Veranstaltung interessant,
- 40 Prozent fanden sie "klasse"
- 10 Prozent empfanden sie als uninteressant.

- 54 Prozent wollen ihr Verhalten ändern und ein klimabewussteres Verhalten an den Tag legen,
 - 31 Prozent wollen sich weiter über dieses Thema informieren,
 - 21 Prozent wollen aktiv etwas für den Klimaschutz tun und lediglich
 - 15 Prozent wollen nichts für den Klimaschutz unternehmen.
- (Text: Ralf Hermes)

Umfrage des BUND unter den Kandidaten zur Landtagswahl 2008

Zur Landtagswahl am 28. Januar wurden Kandidaten aller Parteien zu ihren klimapolitischen Zielen befragt.
Hier nachgeprüft werden ob die von uns ob ihrer Aussagen gewählten Politiker diese auch einhalten.
Deshalb stehen hier die

Antworten der Politiker zum Klimaschutz



[Hier alle Antworten - mit Kommentaren des BUND \(Rainer Sagawe\)](#)



[Hier die Fragen des BUND](#)



[zur Antwort von Kathrein Bönsch, Kandidatin der FDP im Wahlkreis 38](#)



[zur Antwort von Volker Brockmann, Kandidat der SPD im Wahlkreis 38](#)



[zur Antwort von Otto Deppmeyer, Kandidat der CDU im Wahlkreis 38](#)



[zur Antwort von Jutta Krellmann, Kandidatin der Linken im Wahlkreis 38](#)



[zur Antwort von Rudolf Pernath, Kandidat der Freien Wähler im Wahlkreis 38](#)



[zur Antwort von Anja Piel, Kandidatin der](#)

Neu im NUZ

Nachdem zu Beginn meiner Amtszeit im Dezember das neue Wärme- und schallgedämpfte Fenster eingebaut war, hatte ich das Glück, in einem warmen Raum zu sitzen und nicht mehr gegen vorbei donnernde LKW ins Telefon schreien zu müssen. Dass dieses Glück auch den Empfänger dieser Rechnung interessieren dürfte war klar. Und so kann ich zum Ende meiner Amtszeit immerhin das neue Design des NUZ in voller Pracht präsentieren, das sich jetzt nicht mehr nur auf der Webseite und dem Forum zeigt, sondern genauso auf dem Plakataufsteller und last but not least auf der Fassade selbst, wie im „Vorher-Nachher“-Vergleich unschwer zu sehen ist.



Vorher ^

Nachher v



Schlusswort

Ich möchte mich bei Joachim Schulz für seine gründliche Einführung in die für mich neue Stelle bedanken und für den großen Dienst, den er auch mir mit dem Einbau dieses Fensters erwiesen hat. Meinem Mitarbeiter Frank Neubert danke ich für die gute Arbeit beim Entwurf der neuen Logos und deren Umsetzung im grafischen Bereich. Dazu hat er mir durch gute Vorarbeit ermöglicht, das Design der Webseite in der kurzen noch verbleibenden Zeit fertig zu stellen. Ich danke auch den Akteuren des BUND Ralf Hermes und Rainer Sagawe, von denen ich viel lernen konnte und die mir in meiner Arbeit die Freiheit ließen, eine eigene Position zu entwickeln. Meinem Nachfolger Mike Amberg wünsche ich eine spannende und abwechslungsreiche Zeit und die nötige Unterstützung für eine erfolgreiche und bereichernde Arbeit.

Mit den besten Wünschen für eine lebenswerte Zukunft,

Egon Hauck



Fachmoderatoren betreuen die Ratsuchenden im Netz

Hamelner Natur- und Umweltschutzzentrum geht neue Online-Wege: Forum eingerichtet / Fachinformatiker hilft

Hameln (kar). Noch steckt es in den „Kinderschuhen“, gibt es erst wenige Einträge, aber schließlich ist das Online-Forum des Natur- und Umweltschutz-Zentrums (NUZ) am Berliner Platz ja auch ganz frisch. Erst seit Weihnachten existiert die Diskussionsplattform, zu der man über die Homepage des NUZ (www.nuz-hameln.de) gelangt, auf die man aber auch direkt Zugriff hat (www.nuz-hameln.xpfb.com). Der Mann, der sie eingerichtet hat und künftig pflegt, ist neu beim NUZ: Egon Hauck, 45 Jahre alt, ist ausgebildeter Fachinformatiker. Nicht von ungefähr habe man sich für einen Informatiker entschieden, glaubt Hauck. „Immer mehr Leute informieren sich über das Internet und suchen dort in Foren Rat oder Hilfe“, sagt der neue hauptamtliche Mitarbeiter und begründet: „Da ist es wichtig, dass sie auch ein auf regionale Natur- und Umweltschutz-Themen bezogenes Forum finden.“

Fachmoderatoren betreuen die Anfragen. Mit entsprechenden Experten „gut bestückt“ sei man vor allem im Bereich Energie, sagt Hauck. Auch beim Thema Verkehr

sieht es recht gut aus. Der gelernte Informatiker macht sich speziell für Klimaschutz und alternative Fortbewegungsarten stark. Hauck: „In anderen Themenbereichen aber fehlen uns noch Fachmoderatoren.“ Gesucht werden Experten, die sich mit Land- und Gartenbau, Genetik, Hausleimbau, Umweltrecht und -politik auskennen und im Forum entsprechende Hilfestellungen geben können.

Privat strebt er nach ganzheitlichem Lebensstil

Am Herzen liegt Hauck, dass die NUZ-Website immer auf dem jüngsten Stand ist und aktuelle Informationen und Termine sofort einfließen. Auch die Übersicht über Angebote und Aktionen soll ständig ergänzt werden.

Eine dieser Aktionen, die das Natur- und Umweltschutzzentrum für das kommende Frühjahr ins Auge gefasst hat, sind Umweltsparzettel. Und zwar ganz persönlicher Natur. „Privatleute sollen da ihre ganz speziellen Plätze vorstellen“, sagt Hauck. Wenn Interesse besteht, wird dann eine entsprechende Tour beim NUZ koordiniert.

Da könne zum Beispiel ein Pilzsammler anderen seinen Lieblingsplatz zeigen. Auch ein anderes schönes Fleckchen Erde, das aus speziellen Gründen gut gefällt, kann so vorgestellt werden.

Der „Neue“ beim NUZ ist übrigens über Umwege zur

Informatik gekommen. Ursprünglich hat er Philosophie studiert und nach diversen Ausflügen in die Naturheilkunde rund 10 Jahre freies Theater gemacht, dabei aber auch in feste Häuser hineingeschnuppert. „Als mit dem Niedergang der Förderung

auch meine Lebensgrundlage verschwand, sattelte ich um und machte eine Umschulung zum Fachinformatiker“, erzählt Hauck. Dies hat ihn 2004 nach Hameln gebracht. Privat versucht er „eine Art ganzheitlichen Lebensstil“ zu verwirklichen.

Regionale Themen sollen beim Natur- und Umweltschutz-Zentrum am Berliner Platz künftig auch online ein Forum haben: Fachinformatiker Egon Hauck, der seit 1. Dezember beim NUZ ist, hat die Diskussionsplattform eingerichtet und pflegt sie. Foto: Wal



DEWEZET - 7.1.09

Der Klimaschutz beginnt im Kinderzimmer

Multivisionsschau des BUND will Schüler zum Handeln anregen / „Die Heizung herunterregeln“

Hameln (cm). In Afrika verdorrt das Ackerland, in Europa häuten sich die Überflutungen, an den Polen schmilzt das Eis, der steigende Meeresspiegel bedroht die Niederlande, Indonesien und Thailand. Diese Fakten aus der Multivisionsschau „Klima & Energie“ regten gestern hunderte Schüler in der Aula des Albert-Einstein-Gymnasiums zum Nachdenken an – über die eigenen Möglichkeiten, zum Klimaschutz beizutragen. So möchte Jannik Krause (15) künftig zu Hause die Heizung herunterregeln, um Energie zu sparen und damit den Kohlendioxid-Ausstoß zu verringern. Die Schülerin der Serttiner-Realschule will sich zudem mit ihren Freunden Christina Gierdorff und Alexander Kasten für eine Solaranlage auf dem Schuldach einsetzen und per Schülerzeitung oder Schwarzem Brett den Klimawandel thematisieren. Das Trio erwägt auch, in der Schule eine Arbeitsgemeinschaft zu gründen, die sich mit dem Klimawandel befasst.

Ideen entwickeln und Vorschläge einbringen

Christina Gierdorff sagt nach der vom BUND für Umwelt und Naturschutz (BUND) initiierten Multivisionsschau, ein von der UNO ausgezeichnetes Bildungsprojekt, das durch ganz Deutschland tourt: „Ich finde gut, dass wir Jugendlichen über die Auswirkungen des Klimawandels informiert werden.“ Denn, so auch die Botschaft von der Leinwand, die jungen Menschen „sind die Zukunft und werden mit für die Neugestaltung unserer Lebensweise verantwortlich sein.“

Der Energieberater Horst Bille beantwortete den Schülern viele Fragen. Bedenken



bei zu viel Kohlendioxid-Ausstoß eines Flugzeugs nicht mehr verreisen zu können, zerstreute er: „Man kann auch mit dem Zug in den Urlaub fahren, das ist auf jeden Fall umweltfreundlicher.“ Rainer Sagawe vom örtlichen BUND regte die Schüler an, aktiv zu werden: „Ihr solltet Ideen entwickeln und Vorschläge zum Energie sparen einbringen.“ Zum Beispiel ließen sich Sponsoren für eine Solaranlage werben; diese Investition könnte die Energiekosten für die Heizung einsparen helfen. „Unsere Schüler beschäftigen sich mit dem Wandel“, bemerkte Till Becker, stellvertretender Leiter des Albert-Einstein-Gymnasiums. Leider

gebe es Energieverschwendungen, die auch die Schüler nicht verhindern könnten. „Unsere Fenster sind teilweise vergammelt“, klagt Becker und führt in einem Klassenzimmer mühelos einen Stift durch den Schlitz eines geschlossenen Fensters. Erfreulicherweise habe das AEG aber eine neue Heizungsanlage und neue Lampen bekommen; die Schule spare so beim Heiz- und Energiekosten – und leiste dadurch einen Beitrag zum Klimaschutz.

Die Schau „Klima & Energie“ wird morgen im Weserbergland-Zentrum und am Freitag im Viktoria-Luisen-Gymnasium vielen weiteren Schulklassen vorgeführt.



Hier ist noch Handlungsbedarf: AEG-Vizechef Till Becker zeigt dichtes Fenster, durch das Energie entweicht.